

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 12 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 23. März 1956

Der Wahlkampf soll fair geführt werden

Die Österreichische Volkspartei und die Sozialistische Partei haben ein Übereinkommen getroffen, durch das eine faire und den Spielregeln der Demokratie entsprechende Führung des Wahlkampfes gesichert werden soll. Während des Wahlkampfes sollen grundsätzlich diffamierende persönliche Angriffe gegen Wahlwerber und Funktionäre der politischen Parteien sowohl in der Presse als auch in Versammlungen unterbleiben, insbesondere soll das Privatleben unangestastet bleiben. Die beiden Parteien haben sich ferner verpflichtet, nichts zu unternehmen, was die Durchführung von Versammlungen der anderen Partei stören bzw. — durch Verweigerung von Lokalitäten oder Vermietungen — unmöglich machen könnte. Sie werden auch nicht Wahlversammlungen der anderen Partei — weder durch Wahlwerber oder Funktionäre noch durch von ihnen beauftragte Mitglieder — stören oder Lokalinhhaber wegen Vermietung von Lokalen für Wahlversammlungen boykottieren oder sonst auf irgend eine

Weise wirtschaftlich schädigen. Plakate sollen weder entfernt noch überklebt werden. Die Plakatierergruppen sollen aufgefordert werden, neue Fassaden, Schaufenster, Denkmäler, Firmen- und Geschäftsschilder und Geschäftsportale zu schonen. Das Beschriften von Straßen ist möglichst zu unterlassen, jedenfalls sollen keine Dauerfarben, wie Ölfarben, Minium, Teer u. dgl. verwendet werden. Schließlich haben sich die beiden Parteien verpflichtet, öffentliche Gebäude, wie Amtsgebäude, Spitäler, Schulen,

Staats- und Landestheater u. dgl., nicht für die politische Propaganda zu verwenden.

Wahlkampf nach Ostern

In dem namens der Österreichischen Volkspartei von Generalsekretär Nationalrat Dr. Maleta und namens der Sozialistischen Partei von Zentralsekretär Nationalrat Probst unterfertigten Übereinkommen wird ferner festgehalten, daß der Wahlkampf erst nach den Osterfeiertagen beginnt.

Nachrichten

A U S Ö S T E R R E I C H

Der ehemalige Heimwehrführer Ernst Rüdiger Starhemberg, der sich die vergangenen Wochen mit seiner Schwester und deren Gatten in Schruns im Montafon aufhielt, ist am 15. ds. auf einem

Spaziergang mit seinem Sekretär einem Herzschlag erlegen. Starhemberg, der 1899 auf Schloß Eferding in Oberösterreich geboren wurde, betätigte sich nach dem ersten Weltkrieg in den nationalen deutschen Organisationen „Stahlhelm“ und „Oberland“ sowie in der als Grenzschutzorganisation gegründeten Heimwehr, in der er 1929 oberösterreichischer Landesführer und 1930 Bundesführer wurde. Im Kabinett Vaugoin war er Innenminister, unter Dollfuß und Schuschnigg Vizekanzler und Führer der Vaterländischen Front. Nach 1938 emigrierte er. Zuletzt hielt er sich in Argentinien auf. Die Verwaltung seiner ausgedehnten Besitzungen in Österreich war wiederholt Gegenstand innenpolitischer Auseinandersetzungen.

Die Arbeiten an einem Tunnel durch den Brenner werden vermutlich in den ersten Monaten des Jahres 1958 aufgenommen werden. Das Projekt, das nach allen Gesichtspunkten studiert wurde, sieht zwei voneinander getrennte Tunnel vor. Zwei Einbahnautostrecken, von denen jede sieben Meter breit sein wird, und ein Eisenbahntunnel mit drei Schienepaaren werden den Umweg über den Paß überflüssig machen. Außerdem sind Kontrollwege und Vorrichtungen für Instandhaltungsarbeiten und Telefonverbindungen vorgesehen.

Jeder Wiener geht durchschnittlich alle zwölf Tage ins Kino, besucht aber nur ein- oder zweimal im Jahr ein Theater und noch seltener ein Konzert — das geht aus einer Statistik der österreichischen filmwissenschaftlichen Gesellschaft hervor.

In der Wienerstraße in Graz riß sich die dreijährige Maria Maschnigg, die ihr Vater an der Hand führte, plötzlich los, als sie auf dem gegenüberliegenden Gehsteig ihre Mutter erkannte. Das Kind lief mit ausgestreckten Armen auf seine Mutter zu und wurde dabei von einem Lastauto, dessen Lenker seinen Wagen nicht rasch genug bremsen konnte, überfahren. Das Kind erlitt schwere Verletzungen, denen es später im Spital erlag. Die Bemühungen der Ärzte waren vergeblich. Das Kind konnte trotz allen Anstrengungen nicht mehr gerettet werden.

Dieser Tage stürzte auf dem Gurgler Ferner, Tirol, die 30jährige Dr. Brigitte Döring aus Aachen, die mit drei Beglei-

tern trotz Warnungen des Hüttenwirtes auf die Hochwilde aufsteigen wollte, in eine Gletscherspalte. Drei Bergführer, die sich bei einbrechender Dunkelheit 30 Meter tief abseilten, mußten den Bergungsversuch ergebnislos abbrechen. Es gelang, bis zu drei Meter an die Leiche heranzukommen, doch war die Tote bereits von dickem Eis umgeben. Auch einige Tage später blieben alle Versuche, die Frau zu bergen, ergebnislos, da sie buchstäblich aus dem Eis gehackt werden muß.

Der Viehhändler Johann Ernst aus Wiesmath in Niederösterreich hielt sich dieser Tage abends in der Weinkost der Messe auf dem Rotundengelände auf. Als er schon erheblich betrunken war, wurde ihm von unbekannten Tätern seine Brieftasche mit 40.000 Schilling entwendet. Dem Viehhändler gefiel es in der Weinkost. So kam es, daß er dann noch blieb und mehr Wein trank. Einige Männer gesellten sich zu ihm und stießen mit ihm an. Nach einiger Zeit rief Ernst: „Ober, zahlen!“ Doch dazu kam es nicht mehr; als Ernst in die Rocktasche griff, war die Brieftasche mit dem Geld weg.

In Bayrisch-Kölldorf (Bezirk Feldbach) tötete die 56jährige Anna Bscheiden ein Kind, das eben erst von ihrer Tochter zur Welt gebracht worden war, indem sie den Kopf des Neugeborenen so lange gegen einen Polster drückte, bis das Kind erstickte. Sie und ihre Schwester trugen dann die kleine Leiche in einer Schachtel in den Tafelwald und deckten dort die Schachtel mit Schnee zu. Anna Bscheiden gab nach ihrer Verhaftung an, daß sie den Mord verübte, weil ihre Tochter schon vier uneheliche Kinder von drei Vätern habe.

A U S D E M A U S L A N D

Die französische Nobelpreisträgerin Irene Joliot-Curie, eine Tochter der Entdecker des Radiums, Pierre und Marie Curie, ist im Alter von 58 Jahren in Paris gestorben. Irene Curie erhielt im Jahre 1935 gemeinsam mit ihrem Gatten den Nobelpreis für Chemie für die ein Jahr vorher erfolgte Entdeckung der künstlichen Radioaktivität.

Eine Bibelübersetzung in die Bailsprache von Kamerun ist von der Bibelanstalt Stuttgart fertiggestellt worden. Die Übersetzungsarbeiten dauerten über 20 Jahre. Einzelne biblische Begriffe, wie Glaube, Wahrheit und Licht, konnten nur durch Umschreibungen ausgedrückt werden, da es in der Bailsprache dafür keine Worte gibt.

Der kälteste Ort der Erde ist nach einer Mitteilung der Sowjetbotschaft in Ottawa Oimjakon in der jakutischen Sowjetrepublik, wo Temperaturen bis minus 70 Grad Celsius gemessen wurden. Im kanadischen Yukon-Territorium betrug die tiefste Temperatur minus 64 Grad.

Der Polizeipräsident der englischen Grafschaft Buckinghamshire, Brigadegeneral a. D. Cherney, erschien vor dem Amtsgericht in der Doppelrolle des Anklägers und Angeklagten. Er hatte wegen eines Verkehrsunfalles, den er verschuldet hatte, Anzeige gegen sich selbst erstattet, um, wie er ausführte, seinen nachgeordneten Beamten Gewissenskonflikte zu ersparen. Er wurde zu fünf Pfund (etwa 350 Schilling) Geldstrafe verurteilt.

Eine 49jährige, rothaarige, noch immer attraktiv aussehende Frau, die Kellnerin Rhonda Bell Martin, wurde von der Polizei als sechsfache Giftmörderin entlarvt. Die Frau gestand, innerhalb von zwanzig Jahren drei ihrer Kinder, zwei ihrer geschiedenen Gatten und ihre Mutter mit Ameisengift getötet zu haben. Die sechsfache Mörderin erklärte, sie habe nach jedem Todesfall Versicherungssummen bekommen. Als Claude Martin, der vierte Gatte, im Jahre 1951 starb, erhielt seine Witwe rund 4000 Dollar (rund 100.000 Schilling) und einen Wagen.

In Sydney Mines in Kanada wurde dieser Tage die 72jährige Roberta Carey zum hundertsten Male Großmutter, als die Frau ihres Sohnes Mark ein Kind zur Welt brachte. Frau Carey selbst hat neun Söhne und neun Töchter, die alle verheiratet sind. Von den hundert Enkelkindern der Frau sind siebenundachtzig am Leben.

Erdölfrage, „bedeutendstes Problem Österreichs“

Wiener Frühjahrmesse eine imponierende Leistungschau

Bundeskanzler Ing. R a a b bezeichnete in seiner jüngsten Rundfunkrede die Wiener Frühjahrmesse als eine imponierende Leistungsschau der österreichischen Wirtschaft, welche die Überzeugung geweckt habe, daß Österreich die Konkurrenz auf den internationalen Märkten mit Erfolg aufnehmen könne und die Bemühungen um die Exportförderung von günstigen Voraussetzun-

gen ausgehen. Die Messe habe gleichzeitig die Gewißheit gegeben, daß die Regierung die sogenannte Konjunkturbremse zur rechten Zeit und im richtigen Ausmaß angewendet habe. Der Bundeskanzler wies darauf hin, daß es in diesem Winter zum erstenmal in der Geschichte der Republik gelungen sei, die Zahl der Beschäftigten über zwei Millionen zu halten, was um so bemerkenswerter sei, als das Wetter die Bauarbeiten nicht besonders begünstigt habe. Das beweise, daß die Bemühungen um die Schaffung von Dauerarbeitsplätzen nicht vergeblich gewesen seien. Der Bundeskanzler erwähnte sodann die Meinungsverschiedenheiten über die Frage der Investitionen, die im Jahre 1953 zum Rücktritt der Regierung und zu Neuwahlen geführt haben, und betonte, daß das, was 1953 noch Streitgegenstand gewesen sei, uns heute nicht mehr berühre. Die Theorien, die damals zur Debatte gestanden seien, habe man zum Nutzen der Allgemeinheit in positiver Weise in die Praxis umgesetzt. Im Gegensatz dazu wird im Mittelpunkt der gegenwärtigen Auseinandersetzungen als das zweifelloste bedeutendste Problem die Erdölfrage stehen. Wie im Wahlkampf 1953 die Meinungen hart aufeinander prallten, so seien auch diesmal die Gegensätze, die im Verlauf des Wahlkampfes besonders deutlich zum Vorschein kommen werden, beträchtlich. „Gerade deshalb möchte ich aber schon heute eine Feststellung treffen, die über alle Auseinandersetzungen hinweg und für alle Zukunft unumstößlich Gültigkeit hat: Das Erdöl ist Besitz des österreichischen Volkes und soll Besitz unseres Volkes bleiben!“

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Ostdeutschland: Die Chefsekretärin des Ministerpräsidenten der deutschen Sowjetzone, die 44jährige Elli Barczatis, ist wegen angeblicher Spionage mit dem Fallbeil hingerichtet worden.

Zypern — Großbritannien — USA: Seit der Deportierung des Erzbischofs Makarios hat sich die Lage in Zypern nicht gebessert. Wegen Sympathieerklärungen des amerikanischen Botschafters in Athen für Griechenland bzw. Zypern ist es zu einer Verstimmung zwischen England und USA gekommen.

Großbritannien — Sowjetrußland: Der ehemalige Sowjetische Ministerpräsident und derzeitige Energieminister Malenkov ist zu einem Besuch in Großbritannien eingetroffen. In politischen Kreisen nimmt man an, daß er für die Reise Chruschtschew-Bulgarien vorführen will.

Sowjetrußland: Parteisekretär Chruschtschew hat in einem Geheimbericht ein vernichtendes Urteil über Stalins Herrschaft ausgesprochen. Stalin soll in den letzten Jahren nicht mehr bei Sinnen gewesen sein. In Zusammenhang damit ist es in Sowjet-Georgien zu größeren Unruhen gekommen.

Finnland: Nach achtzehntägiger Dauer ist der Generalstreik durch Vermittlung der Regierung beendet worden.

Frankreich — Algerien: Die Rebellion in Algerien nimmt immer schärfere Formen an. Die Sondervollmachten, die die Nationalversammlung der Regierung Mollet bewilligt hat, wirken sich nun stärker aus. Die französischen Sicherheitskräfte werden verstärkt und eine Luftbrücke errichtet. Der Stand der französischen Truppen in Algerien beträgt über eine Viertelmillion.

Altbundespräsident Wilhelm Miklas gestorben

Altbundespräsident Wilhelm Miklas ist am 20. ds. in Wien an Herzschwäche gestorben. Er hinterläßt eine Witwe, vier Töchter und vier Söhne. Zwei Söhne sind in Rußland gefallen, einer starb in russischer Gefangenschaft, eine Tochter starb im Jahre 1923. Miklas ist in Krems im Jahre 1872 geboren, studierte in Seitenstetten und an der Wiener Universität. Er war vorerst an mehreren Orten als Mittelschullehrer tätig und später Gymnasialdirektor in Horn. Im Jahre 1907 trat er ins politische Leben und vertrat im Reichsrat die Christlichsoziale Partei. 1918 wurde er Mitglied des Staatsrates und bekleidete dann unter dem Staats-

kanzler Renner und im Kabinett Mayr den Posten eines Unterstaatssekretärs für Kultus. 1923 wurde er Präsident des Nationalrates, 1928 Bundespräsident. Dieses hohe Amt hatte er bis zum 13. März 1938 inne. Im Jahre 1932 besuchte Präsident Miklas anlässlich der 400-Jahr-Feier zur Befreiung aus Türkennot und der Gewerbeschau die Stadt Waidhofen a. d. Y. und wohnte dem Festspiel „Helden der Heimat“ bei und hielt die Festrede. Der Witwe des Verstorbenen kamen von Bundespräsident Körner und zahlreichen anderen Persönlichkeiten herzliche Beileidskundgebungen zu.

Der Italiener Angelo Bordonaro biß in Canicattini in einem Streit seinem Freund Santo Cirrina das linke Ohr ab und spuckte es in weitem Bogen auf den Boden. Cirrina hob die Ohrmuschel auf, wickelte sie in ein Taschentuch und lief damit zum nächsten Krankenhaus, um sie wieder annähen zu lassen. Ein polizeiliches Verhör brachte keine Klarheit über den Grund der Auseinandersetzung.

Lee Parker, eine Hausfrau aus Arkansas und Mutter von zwei Kindern, fand unter freiem Himmel ein glitzerndes

Etwas, das sie für eine Glasscherbe hielt. Bei näherer Betrachtung stellte sich heraus, daß sie die glückliche Finderin eines Diamanten von 15,31 Karat war, dessen Wert auf 15.000 Dollar geschätzt wird. Der Diamant wurde auf einem Grundstück in der Nähe des Kurortes Murfreesboro in Arkansas gefunden, auf dem schon früher Rohdiamanten gefunden worden sind. Die Finder müssen nach den Bestimmungen 25 Prozent des Wertes für Steine über fünf Karat an den Besitzer der „Fundgrube“ zahlen.

men aus unserer Heimatstadt, besonders von der Brunnenweihe, und standen an Schönheit keineswegs zurück. Man mußte erkennen, daß auch unsere kleine Stadt vieles birgt, an dem man meist achtlos vorbeigeht, um all das Schöne jedoch wirklich zu sehen, muß man mit offenen Augen durch sie wandern. Den Abschluß bildeten Tonfilmaufnahmen über aktuelles Zeitgeschehen und interessante sportliche Ereignisse. Die anwesenden Unionmitglieder dankten für diese beiden Vorführungen mit lebhaftem und herzlichem Beifall.

Leistungssteigerung im Maschinschreiben — Weltmeister Werner Hofmann erzählt. Einen überaus anregenden und aufschlußreichen Vortrag hielt am 20. ds. Werner Hofmann, der Weltmeister von Monaco 1955 im Maschinschreiben, an der hiesigen Städt. Handelsschule. Der Direktor der Schule, Reg. Rat Kornmüller, begrüßte ihn mit einer kurzen Ansprache, in der er seiner Freude Ausdruck gab, daß es Waidhofen gegönnt ist, den Weltmeister, von dem schon so viel zu hören war, persönlich kennenzulernen. In humorvoller Weise besprach nun Hofmann, ein 27jähriger gemütlicher Bayer, auf welchen Erfahrungen und Erkenntnissen seine Erfolge beruhen. Auf einer kleinen Alpina-Schreibmaschine zeigte er die verschiedensten Beispiele in der Technik des Maschinschreibens. Hofmann ist ein Verfechter des hundertprozentigen Blindschreibens. Er hob besonders hervor, daß die Gelenkigkeit der Finger äußerst wichtig sei und daß die Muskeln und Sehnen derselben in Schwung bleiben müssen. Der Schwerpunkt seiner Schreibmethode liegt nicht auf der Basis der sogenannten „Anschlageschinderei“, sondern er tritt viel mehr für ein schnelles, gleichmäßiges und dabei auch sauberes Zehnfingerblindschreiben ein. Wer sich von dem weltbesten Maschinschreiber eine nervöse, mit Brillen behaftete, schmale Kanziperson vorstellte, erlebte eine angenehme Überraschung. Hofmann ist kräftig an Gestalt, hat recht massive Finger, ist die Ruhe selbst und weiß durch seine instruktive, spannende Art des Vortrages die Zuhörer auch bei diesem an sich trockenen Thema zu fesseln. Besonders aufmerksam wurden seine Schnelligkeitsproben verfolgt, bei welchen er sich mit 805 Anschlägen gegenüber seiner Leistung in Monaco (707) bei bekanntem Text wesentlich überbot. Im Durchschnitt schreibt Hofmann bei unbekanntem Text 570 bis 600 Anschläge, bei bekanntem Text 780 bis 820 Anschläge in der Minute. Der Vortrag W. Hofmanns wurde von allen Zuhörern mit lebhaftem Beifall aufgenommen und es ist sicher anzunehmen, daß vor allem die Jugend daraus für ihren künftigen Beruf wertvolle Anregungen erhielt und mit Nutzen in der Praxis verwenden wird. Den Vortrag Hofmanns ergänzte einige Male Dr. Reinauer aus Wien mit wertvollen Hinweisen.

1. Waidhofener Eisschützenverein. Am 13. ds. hielt der Verein seine saisonbeschließende Sitzung mit dem Rechnungsbericht über den durchgeführten Faschingszug ab. In Anwesenheit des Bürgermeisters Franz Kohout und zahlreicher Vereinsmitglieder sprach Obmann Pürgy einleitende Worte zu diesem Punkt, worauf Kassier Sattler den Kassenbericht erstattete. Der Kassier führte aus, daß diesmal die finanziellen Erwartungen nicht erfüllt wurden und dieser Umstand allein der ungünstigen Witterung zuzuschreiben ist, die den Zustrom der Schaulustigen von auswärts verhinderte. Trotzdem ist es aber gegenüber den großen Regiekosten gelungen, den Verein glimpflich über diese Hürde

zu bringen. Bürgermeister Kohout sprach hierauf dem Verein für die klaglose Durchführung dieser Großveranstaltung seinen Dank aus. Er führte weiter aus, daß sich der Verein durch sein initiatives Wirken sowohl im Vorjahr wie auch heuer zur Wintersaison an die Spitze aller örtlichen Vereine gestellt hat. Er ist in fremdenverkehrsfördernder Art als auch in wirtschaftlicher Hinsicht sehr erfolgreich aufgetreten. Als sichtbares Zeichen der Würdigung des Vereines überreichte sodann Bürgermeister Kohout dem Obmann Pürgy sowie dem Kassier Sattler die goldene Ehrenplakette der Stadt Waidhofen.

Österr. Alpenverein, Sektion Waidhofen a. d. Ybbs. Sonntag den 25. ds. Schitour auf den Großen Almogel, Abfahrt um 4.51 Uhr von der Haltestelle. Am 1. und 2. April Osterfahrt mit dem Autobus in die Ramsau bei Schladming. Station und Pension beim „Karlwirt“. Für Schiläufer sowie Teilnehmer an der Führung auf den Hohen Dachstein (2996 m) mit herrlichen Abfahrten über die Gletscher des Dachsteinmassivs ist der Standort die Austriahütte (1638 m). Reiseleiter und Führer R. Aichholzer, staatl. geprüfter Lehr- und Tourenwart. Abfahrt am Ostersonntag, 4 Uhr früh, Fahrpreis 48 Schilling. Anmeldungen bei H. Bohatschek oder beim Reiseleiter. Näheres im Schaukasten.

Mit kleinem Einsatz ein Vermögen zu gewinnen. Der Losverkauf zur großzügigsten Klassenlotterie der Welt beginnt. Wir würden uns sehr freuen, wenn die Riesengewinne von unseren Lesern gewonnen würden. Die Gelegenheit zur Teilnahme ist heute in der Beilage des Glücksspielhauses Schellhammer & Schättera enthalten. Der geringe Lospreis von nur 25 S pro Klasse für ein Achtel-Los ermöglicht jedem unserer Leser die Teilnahme.

Hauptversammlung des Bienenzucht-Zweigvereines. Die diesjährige Jahresversammlung dieses Vereines fand am Sonntag den 18. ds. im Gasthaus Steininger in Zell statt. Obmann Johann Steinbach eröffnete und begrüßte die gut besuchte Versammlung und erstattete einen ausführlichen Tätigkeitsbericht. Säckelwart Langsenlehner berichtete über den Stand der Kasse; die Jahreseinnahmen betrugen S 28.413,73, die Ausgaben S 27.597,16, der Kassarest am Jahreschluß war S 816,57. Dazu kommt noch ein Vorrat an Honiggläsern im Werte von S 328,20. Dem Kassier wurde der Dank und die Entlastung ausgesprochen. Imkerkammer Seisenbacher berichtete über seine zahlreichen Bienenuntersuchungen, die von ihm sehr genau und gewissenhaft durchgeführt wurden. Er wird an den kommenden vier Sonntagen vormittags zwischen 9 und 12 Uhr im Sonderzimmer des Gasthauses Weiß in Zell („Wilder Mann“) eine Untersuchungsstelle einrichten, die allen Vereinsmitgliedern zur Verfügung steht und wo mitgebrachte Bienenproben gleich an Ort und Stelle mikroskopisch untersucht werden (am 25. März, 8., 15. und 23. April). Da der Obmann und mehrere Ausschußmitglieder des Vereines ihre Stellen wegen hohen Alters zurücklegten, kam es zu einer langen Wechselrede. Die Neuwahlen ergaben: Obmann wurde Franz Baumgartner, Stellvertreter Johann Steinbach, Schriftführer blieb Franz Bajez, Stellvertreter wurde Langsenlehner d. J.; als Säckelwart verblieb Langsenlehner d. Ä., Stellvertreter wurde Walter Etzenberger, Seuchenwart wurde Hermann Seisenbacher, Kassenprüfer Hermann Seisenbacher und Willibald

Karpen in Pasteten und Kompott aus gebratenen, mit Zucker gefüllten Quitten, mit herrlichem Gewürz „überstüpft“.

Als fünfter Gang kam eine Torte, Modelkrappen, „bachene Maulkörbe“, Hohlhippen und als sechster Gang Parmesankäse, herrliche Weintrauben, Pfirsiche, Birnen und Nüsse.

Ihr dürft euch nicht wundern über diese Unzahl von Speisen, aus denen wir heute an die 20 feine Mahlzeiten herstellen konnten. Viel zu viel essen war damals allgemein der Brauch. Gesund war es bestimmt nicht. Aber das verstand man damals noch nicht.

Kaspar Lerff erwähnt noch, daß man reichlich „Rainfal und Malvasier“ beim Speisen trank.

Für Lustbarkeit beim Mahle sorgten drei Pritschenmeister mit ihren launigen Sprüchen.

Die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs gab im Jahre 1538 selber ein großes Schützenfest, bei dem es sicher auch hoch herging. Die Waidhofener feierten wohl ihren Sieg über die Türken vom Jahre 1532.

Zum Schluß wünsche ich noch sittiglich, im Geiste wohl gespeist zu haben!

Vgl. Georg Grüll: „Linzer Schützenfeste im 16. Jahrhundert“ aus „Jahrbuch der Stadt Linz 1955“.

Im Anhang schreibe ich für die Frauen ein altes Rezept über die gebräuchlichste Feinbäckerei in alten Zeiten, die Hohlhippe. Im Museum und in Waidhofener Bürgerhäusern gibt es noch Oblateneisen. Diese werden im offenen Herdfeuer erhitzt, mit Fett ausgestrichen, worauf ein kleiner Schöpfer Teig aus 2 Dottern, 6 dkg Zucker, 3 Löffeln Mehl und der nötigen Milch eingefüllt wird. In kaum einer Minute fertig gebacken, wird die Hippe über ein fingerdickes Holz gerollt und gehalten bis sie steif geworden ist. H. D.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Das hiesige Standesamt zeichnet folgende Geburten: Am 12. ds. ein Knabe Heimrad der Eltern Leopold und Johanna Offenberger, techn. Angestellter, Böhlerwerk 36. Am 17. ds. ein Mädchen Elfriede der Eltern Anton und Maria Kohlhofer, Kraftfahrer, Waidhofen, Graben 21. Wir gratulieren!

Todesfälle. Am 19. ds. ist Frau Lina Schubert, Witwe nach dem ehemaligen Direktor der Gerstl-Böhlerwerke Ing. Richard Schubert, nach langem Leiden gestorben. Frau Schubert war durch Jahrzehnte eifrig und selbstlos im Roten Kreuz tätig und hat sich besonders in der Kriegszeit charitativ sehr verdient gemacht. Ein großer Freundeskreis betrauert den Tod Frau Schuberts und wird ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren. — Am 9. ds. ist in Steyr Georg Pointner, ein alter Waidhofener, im 90. Lebensjahre gestorben. Pointner war über 30 Jahre bei der Firma Schrockenfuchs, Drahtzieherei, beschäftigt. Am 6. ds. starb in Wien völlig unerwartet im Alter von 58 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden der Kontrollbeamte der Papierindustrie Ludwig Hofbauer. Er war Besitzer des Hauses Mühlstraße Nr. 29 und entstammte der alten Kaufmannsfamilie Hofbauer in der Unteren Stadt (Brandl); sein Großvater war der Bürgermeister Franz Hofbauer der Jahre 1864/67. Hofbauer, der gerne und oft in Waidhofen weilte, hinterläßt neben der tieftrauernden Gattin seine einzige Tochter, welche eben erst mit dem Studium der Pharmazie begonnen hat. Aus rastloser Arbeit herausgerissen, hat der Tod seinen Wunsch, den Ruhestand hier zu verbringen, zu nichte gemacht und am 14. ds. wurde die sterbliche Hülle am Zentralfriedhof in Wien zur ewigen Ruhe bestattet. — Am 14. ds. starb der gewesene Schuhmachermeister Johann Wochner, Weyrerstraße 16, im hohen Alter von 81 Jahren. R. I. P.

Karwoche und Osterfest in der Stadtpfarrkirche. Palmsonntag: 8 Uhr Palmweihe vor der Klosterkirche (bei ganz schlechtem Wetter in der Stadtpfarrkirche). Um 7.45 Uhr Aufstellung der Prozession. Festzug mit den geweihten Zweigen über den Graben, Untere Stadt, Freisingenberg, Oberer Stadtplatz zur Pfarrkirche. Gemeinschaftsmesse. Mit Rücksicht auf die Palmweihe ist die erste hl. Messe in der Klosterkirche schon um 7 Uhr. Gottesdienste in der Stadtpfarrkirche um 6, 7, 8, 9.30 und 10.30 Uhr. Gründonnerstag: Beginn der Gedächtnisfeier des hl. Abendmahles mit Kommunion um 20 Uhr. Von 21 bis 24 Uhr jede Stunde Obergandacht. Ab 0.00 Uhr bis zum Morgen des Karfreitag Ehrenwache der kath. Jugend beim Sakramentsaltar (Marienkapelle). Karfreitag: Hl. Zeremonien um 18 Uhr. Passion, allgemeines Gebet, Kreuzenthüllung und -verehrung, hl. Kommunion von Priestern und Volk. Karsonntag: Beginn der Osternachtfeier um 20 Uhr. Feuerweihe, Osterlicht, Taufwasserweihe und Taufgelübdeerneuerung durch die Pfarrgemeinde. Osternachmesse mit Kommunion. Die Anbetung von Gründonnerstag abends bis Karfreitag 12 Uhr und Karsonntag von 6 Uhr früh bis 20 Uhr vor dem Sakramentsaltar in der Marienkapelle, Kreuzverehrung am Karsonntag beim hl. Grab. Beichtgelegenheit jeden Tag von 6 Uhr früh an und abends eine Stunde vor den hl. Zeremonien bzw. in den ersten drei Tagen während des Rosenkranzes.

Die Hauptferien im Schuljahr 1956/57

Das Unterrichtsministerium hat in einem Erlaß an alle Landesschulräte die Dauer der Hauptferien im Schuljahr 1955/56 festgelegt. Die Hauptferien in den Bundesländern Wien, Niederösterreich, Burgenland und Oberösterreich werden am 2. Juli 1956 beginnen. Da der 29. Juni Ferialltag ist, wird der Schluß des Schuljahres auf 28. Juni vorverlegt. Das Schuljahr 1956/57 beginnt am Montag den 3. September. In Kärnten, Steiermark, Tirol und Vorarlberg beginnen die Ferien am 9. Juli. Das Schuljahr schließt am 7. Juli, das Schuljahr 1956/57 beginnt am Montag den 10. September. Für Salzburg gilt heuer ausnahmsweise die für Wien festgesetzte Regelung.

Theologieprofessor M. Dr. Karl Schmidt predigt am Samstag den 24. ds. um 20 Uhr und Palmsonntag um 18 Uhr. Ebenso gibt er Gelegenheit zur Osterbeichte vom Palmsonntag an bis zum Karsonntag morgens ab 6 Uhr früh und bei den Abendandachten. Von Montag bis Mittwoch der Karwoche ist täglich um 18 Uhr Rosenkranz in der Marienkapelle, an den letzten drei Tagen jeweils um 7 Uhr früh Kreuzwegandacht. Ostersonntag: 4.30 Uhr Osterprozession zum großen Kreuz, 9.15 Uhr Pontifikalamt (W. A. Mozart: „Krönungsmesse“), die übrigen Gottesdienste um 6, 8, 10.30 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 25. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 25. ds.: Dr. Karl Fritsch.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 25. ds.: Lischauer und Alfred Forster.

Persönliches. Der Gemeindegastgeber von Wimpasing Alfred Hauer, der kurze Zeit auch am hiesigen Gemeindeamt tätig war, hat die Beamtenmatura mit sehr gutem Erfolg abgelegt und wurde zum Obersekretär befördert. Herzliche Glückwünsche!

Länderbühne: „Dame Kobold“, ein köstliches Lustspiel in drei Akten von Calderon, bringt die bestbekannte Länderbühne am Samstag den 24. ds. und Sonntag den 25. ds., jeweils um 20 Uhr, im Inführ-Saal zur Aufführung. Karten vorverkauf bei Kappus-Ellinger.

Sportunion — Jahreshauptversammlung. Die Österr. Turn- und Sportunion hielt am Freitag den 16. ds. ihre Jahreshauptversammlung ab. Obmann Leopold Kohout konnte in dem geschmackvoll ausgestatteten Heimatsaal zahlreiche Mitglieder begrüßen. Im Anschluß daran überreichte er unter lebhaftem Beifall dem Ehrenmitglied Dipl. Ing. Viktor Klose und den Mitgliedern und Gemeinderäten Kurt Lauko und Baumeister Ing. Friedrich Desevve die bronzenen Ehrennadeln, die diesen von der Bundesleitung der Union in Würdigung und Anerkennung ihrer Verdienste, die diese durch Unterstützungen jeglicher Art der Union Waidhofen angedeihen ließen, verliehen wurden. Weiters überreichte er den Siegerinnen und Siegern der Union-Bezirksmeisterschaften in Leichtathletik die Urkunden. Herzliche Dankesworte richtete dann der Obmann an die Vorturnerin Trude Wagner, die in vorbildlicher Weise das Mädchenturnen leitet und somit wertvolle Pionierarbeit leistet, sowie an Anna Aigner, die ihr als unermüdete und uneigennützigte Helferin zur Seite steht. Anschließend gab der Obmann einen ausführlichen Tätigkeitsbericht des Vereines und der einzelnen Sektionen im abgelaufenen Vereinsjahr, würdigte in diesem Zusammenhang die sportlichen Leistungen der erfolgreichen Union-Sportlerinnen und Sportler und richtete dann an alle die Bitte, weiterhin in echter Kameradschaft zusammenzuarbeiten, die für die meisten Erfolge auf der sportlichen Ebene von großem Wert ist. Der Bericht der Rechnungsprüfer wurde zur Kenntnis genommen und bildete den Abschluß der Berichte. Es übernahm dann der Vorsitzende des Wahlschusses Baumeister Friedrich Desevve den Vorsitz und brachte den eingebrachten Wahlvorschlag zur Verlesung, auf Grund dessen sich nun der Vorstand der Sportunion Waidhofen a. d. Ybbs aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt: Obmann Leopold Kohout, Stellvertreter Ernst Sobotka, Schriftwart Margarete Lauko, Kassenwart Alfred Pischinger, Stellvertreter Edith Klar, Rechnungsprüfer Dr. Ing. Josef Tiesch und Alfred Walter. Die Leitung der einzelnen Sektionen haben übernommen: Fechten Alfred Krall, Fußball Karl Pichler, Schwimmen Fritz Stummer, Tennis Dr. Wolfgang Hanke und Turnen Berthold Bauer. Leider konnten für die Sektionen Leichtathletik, Schilau und Tischtennis mangels geeigneter Kräfte keine Sektionsleiter bestellt werden, doch wird eine Betreuung der Sportler durch die Vereinsleitung erfolgen. Nach der klaglosen Abwicklung der übrigen Punkte der Tagesordnung führte Mitglied Alfred Matauscheck seine wirklich künstlerischen Farbaufnahmen vor. Neben den herrlichen, farbenprächtigen Aufnahmen aus fernen Ländern, wie Marokko, Gibraltar, Spanien, den Städten Paris, Monte Carlo, Florenz, Venedig, Riva usw. reichten sich würdig die nicht minder wundervollen Aufnah-

Ein Linzer Festessen anno 1584

Es gibt Menschen, die gerne in Kochbüchern lesen, weil sie über genügend Kochkenntnisse und Phantasie verfügen, sich alle Speisen lebhaft vorzustellen. Diese Lektüre wird besonders interessant, wenn man von den kulinarischen Genüssen in älterer Zeit liest.

Der frühere Gaflener Oberlehrer Georg Grüll, der jetzt im Linzer Landesarchiv tätig ist, erzählt im Laufe der Beschreibung eines Linzer Festschießens im Jahre 1584 von dem Festessen, das der Linzer Bürgermeister am Schlusse für die geladenen Schützen gab. Grüll bringt eine Beschreibung dieses Festes nach einem Gedicht des Augsburger Pritschenmeisters (Lustigmacher in Narrenkleidern) Kaspar Lerff, nach dem u. a. auch sechs Waidhofener dabei zu Tische saßen. Die Glücklichen nennt Lerff mit Namen. Es waren dies: Martin Wagner, David Frank, Peter vom Holz, Hans Reckezen, Hans Kerenstock und Thoma Hinderleytner.

Nun, liebe Leser, laßt eure Phantasie spielen und eßt in Gedanken mit!

Erst gab es Hühnersuppe mit gebähten Schnitten, am Tellerrand mit vielen Streifen „gerauchten“ Fleisches belegt. Zugleich eine gesottene Henne samt zwei Eisbein.

Als zweiten Gang brachte man eingemachtes Wildbret, eine gebratene Gans in Grünzeugsuppe mit Rahm und zugleich gebratenen Aal in einer Suppe.

Beim dritten Gang erschienen gesottene Fische: Asche, Hechte, Barben, Saiblinge, ferner Krebse und Rebhühner, mit feinem Gewürz „gestüpft“, dazu Marzipan.

Der vierte Gang brachte den Höhepunkt: Gebratene Kapane, junge Brathendl, Lungenbraten, Schöpfernes mit Gabelkraut,

Somasgutner, Weidwart Hermann Nadler. Dem abtretenden Obmann Johann Steinbach wurde für seine zehnjährige Tätigkeit an dieser Stelle, die er mit großer Gewissenhaftigkeit und ganzer Hingabe versah, der herzlichste Dank des Vereines zum Ausdruck gebracht. Des schwererkrankten Imkerkameraden Sprengleisters Pfaffenlehner wurde teilnehmend gedacht und ihm ein Schreiben der Hauptversammlung ins Krankenhaus überbracht. Eine lebhaftes Wechselrede ergab sich beim Kapitel Bienenweide. Insbesondere wurde wieder über die Wertlosigkeit der Lindenblüte für die Imkerei in unserer Gegend geklagt und Schutz und Schonung der Weidenkätzchen und unserer Frühblütler dringend empfohlen.

Ganz kurz. Endlich ist nach einem kurzen Kälteeinbruch nun milderes Wetter eingetreten. Der astronomische Frühlingsanfang am 20. ds. um 16.20 Uhr war sonnig und Amsellieder begrüßten den Einzug der allen so sympathischen Jahreszeit. — Die Volksbühne hatte mit ihrem letzten Stück „Rendezvous in Wien“ einen außerordentlichen Erfolg. Die Wiederholung am vergangenen Samstag brachte ein ausverkauftes und sehr beifallsfreudiges Haus. — Die starke Schneedecke hat so manches verhüllt und verdeckt, was nicht zur Zierde der Stadt gereicht. Jetzt ist es an der Zeit, wieder das große Reinemachen zu beginnen. Schaut euch um, was zur Verschönerung dienen kann. Erneuert schlecht leserliche Schilde, entfernt Reste von alten Plakaten und sorgt für Sauberkeit der Straßen und Wege usw. — Über das „österreichische Pompeji“, Carnuntum, hielt Dr. Oskar Weidinger im Heimatsaal einen sehr interessanten Vortrag, der so manchen zum Besuch dieses im äußerten Osten Niederösterreichs liegenden Ausgrabungsgeländes anregen wird.

Zell a. d. Ybbs

Palmprozession und Kartage. Sonntag den 25. ds. werden um 8 Uhr die Palmzweige und alle anderen grünen Zweige geweiht. Diese kurze Zeremonie findet im Freien, bei der Muttergotteskapelle Ecke Zuberstraße und Moysesstraße, statt. Die von dort nun zur Pfarrkirche ziehende Prozession ist ein öffentliches Zeugnis der Liebe und Dankbarkeit zu Christus, unserem Erlöser. Gründonnerstag beginnt die Abendmahlmesse um 20 Uhr; Karfreitag gedenken wir um 18 Uhr des Todes Jesu und am Karsamstag ist um 20 Uhr die Ostervigilfeier und die feierliche Alleluja-Messe. Das Läuten der Kirchenglocken am Gründonnerstag bei der Abendmahlmesse und am Karsamstag bei der Vigilmesse wird ent-

sprechend den kirchlichen Bestimmungen zugleich mit dem Geläute der Mutterkirche von Waidhofen erfolgen. Am Ostersonntag um ½5 Uhr früh ist die Prozession zum „Leitenbauer-Kreuz“. Das Pfarramt.

Unterzell

Todesfall. Nach kaum zwei Monaten ist der 76jährige Rentner August Hauer vom Hause Unterzell Nr. 61 seiner Gattin Anna im Tode nachgefolgt. Er starb am 14. ds. und wurde am Freitag den 16. ds. am Friedhof in Böhlwerk zur ewigen Ruhe beigesetzt. R. I. P.

Konradsheim

Abschlußfeier der landw. Fortbildungsschule. Am Palmsonntag den 25. ds. um 3 Uhr nachmittags findet die Schlußfeier für die beiden zweiten Lehrgänge der landw. Fortbildungsschule im Volksschulgebäude statt. Dazu ist die fortschrittliche Bevölkerung von St. Georgen i. d. Klaus und Konradsheim eingeladen. Eine Ausstellung von Nährarbeiten, Kocherzeugnissen und schriftlichen Arbeiten wird über den Unterricht in



Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 23

der landw. Fortbildungsschule Aufschluß geben. Außerdem werden die praktischen Küchen- und Gartengeräte zu sehen sein. Die Schulsprengelbewohner werden bei der Abschlußfeier und der Ausstellung, die ganztägig zur Besichtigung frei ist, erwartet.

Sonntagberg

Kino Gleiß. Samstag den 24. ds.: „Im Schlafsaal der großen Mädchen“. Sonntag den 25. ds.: „Griff nach den Sternen“.

Rosenau a. S.

Begräbnis. Am 13. ds. fand das Begräbnis der Rentnerin Maria Brückler aus Rosenau, über deren Ableben bereits kurz berichtet wurde, bei großer Beteiligung der Bevölkerung am Friedhof zu Gleiß statt. Den Kondukt führte Geistl. Rat P. Udisch. Die Verstorbene war eine überaus gute Mutter von acht Kindern. Während ihres

Lebens dieses Eckes richtig erkannt und eingeschätzt wurde.

Die Ybbsfront mit ihrem natürlichen Flußhindernis war natürlich nicht so gefährdet wie der heutige Graben mit der ehemals künstlichen Bewässerungsanlage. Diese konnte ein geschickter Gegner unter Umständen durch Absperrung oder Ableitung des Schwarzbachwassers immerhin bei einer Belagerung ohne Schwierigkeiten trockenlegen. Deshalb ist auch dieses Frontstück ziemlich stark besetzt und mit hohen Türmen versehen worden. Die nun folgende Kampfstellung ist auch heute noch sichtbar und deshalb bekannt.

„Auf der Mauer vom Ybb-Turn und den Müllner-Turn“

Der Müllnerturm war ein mächtiger, vorspringender Pfeiler, von dem aus der tiefe Stadtgraben recht gut eingesehen und flankierend beschossen werden konnte. Der in den Graben eingedrungene Feind hätte sich also frontal und gegen die flankierende Feuerkraft des Ybbs- und Müllnerturmes zu wehren gehabt. Auf dem hohen

„Müllner-Turn“

befehligte Wolff Hayder elf Mann, bewaffnet mit fünf „Häggen“, zwei Doppelhäggen und ein scharps röl“. Nun senkt sich die Stadtmauer gegen den

„Lachetten-Turn“

(der heutige Rundturm gegenüber der Mittelschule) mit Hannß Althoner und zehn Mann, fünf Hacken, eine Doppelhacke und eine „Gmain“-Hackenbüchse. Einen Steinwurf weiter steht heute noch der kantige

„Eckhel-Turn“

den damals Christoph Khrondorffer mit vier Mann, drei Hackenbüchsen besetzt hielt. Nun kommt das große Sperrgebiet mit dem Wassergraben rings um die Spitalkirche. Es hieß damals

„die Werrn vom Spital“.

Befehlsgewalt hatte darüber Blasy Hengstperger, Spitalmeister, mit vierzehn Mann, zehn Hacken und zwei Spindeln. Den

„Spital-Turn“

nicht zu verwechseln mit dem weiter rückwärts sich erhebenden Spital- oder Weyrerturn, verteidigte Hannß Tätzl mit fünf Mann, drei Doppelhacken und einem scharfen Röhrl. Der sogenannte

„Alex-Turn“

stand vermutlich nahe der heutigen Hofmann-Schmiede. Hier beobachtete, ziemlich weit gegen die Weyrerstraße vorgeschoben, Leopold Wyrer mit drei Mann, zwei Hacken und zwei Spindeln die oberösterreichische Einzugsstraße. Der

„Lionhart Prechtische Halbturm“ stand in der Mühlstraße und war, wie ich mich erinnern kann, efeumrankt und alters-

opfervollen Lebens wurde sie vom Schicksal oft hart getroffen. Der Verlust ihres ersten Gatten bei noch fünf unversorgten Kindern traf sie sehr schwer. Viele Jahre lang fand sie in der Bäckerei Kaiblinger als Brotausführerin Arbeit und bei ihrem großen Kundenkreis war sie stets gern gesehen. Mit schwerem Herzen mußte sie als Mutter zweimal den bitteren Opfergang zum Grabe der im schönsten Alter stehenden Söhne machen. Der wohlverdiente gute Lebensabend an der Seite ihres zweiten Gatten wurde durch ihren plötzlichen Tod allzu rasch beendet. Die große Beteiligung der Bevölkerung am Begräbnis sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden bewiesen, daß die von dieser Welt Abberufene viele Freunde hatte. Den Angehörigen, vor allem dem alleinstehenden Gatten sowie den Kindern wendet sich die allgemeine Anteilnahme zu. R. I. P.

Hilm-Kematen

Geburt. Dem Ehepaar Jos. Huebner wurde ein kleines Mädel geboren. Viel Glück und gutes Gedeihen!

Fußball. Auf dem alten Sportplatz wurde am 18. ds. das Freundschaftsspiel Kematen-Wieselburg ausgetragen. Es endete 6:4 für Kematen.

Hausmening

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 25. ds., um 8 Uhr früh, in der Hauptschule.

Gstadt

SPÖ.-Ortsgruppe. Montag den 19. ds. haben wir unseren Freund Franz Streicher, Bundesbahnbeamter i. R., zu Grabe getragen. Franz Streicher war Zeit seines Lebens ein aufrichtiger Charakter und treuer Anhänger der SPÖ. Lange Jahre war er Mitglied des Ge-



meinderates in Gaming und als er in den Ruhestand trat, übersiedelte er hierher und nahm regen Anteil an der kleinen Ortsgruppe der SPÖ. Er war auch ein großer Naturfreund mit etwas Leidenschaft für die Jägerei. Bis in sein hohes Alter, er starb im 84. Lebensjahr, beobachtete er gerne mit großer Kenntnis das Verhalten der Tierwelt im

graue noch vor dem ersten Weltkrieg zu sehen. Leopold Frieß, der gute Lebzelter und noch bessere Maler und Zeichner historischer, nicht mehr bestehender Objekte in Waidhofen, hatte den Halbturm in einem Aquarell festgehalten. Dem Kürschner Gregor Lämpel mit vier Mann, zwei Hacken und einer Spindel war er anvertraut. Nun folgt die

„Hochmauerbiß an das Thörl“

die der Sebastian Ebenhauser mit neun Mann, fünf Häggen und zwei Spindeln besetzt hielt. Die

„Hochmauer vom Thörl biß an den Schilcher-Turn“

war dem Michael Khürschner mit acht Mann, vier Häggen, einer kleinen Hacke und einer Spindel zugewiesen. Die nächste Mauerstrecke vom heutigen „Am Tür“, Untere Stadt, bis zum Amstettner Tor war durch den

„Mert Fleuschharkher Halbturm“ verstärkt. Der Schleifer Hans Steger mit vier Mann, zwei Hacken, einer kleinen Hackenbüchse war die Verteidigung. Der Kommandant am

„Schilcher-Turn“

war Wolff Khernstockh mit neun Mann, vier Hacken- und vier Doppelhackenbüchsen. Von diesem hochragenden, mächtigen Bauwerk besitzen wir nur eine einzige Abbildung aus der Franzosenzeit. Nun zog sich die Hochmauer von diesem Tor bis zum „Pharhoff“.

„Die Hochmauer vom Schilcher-Turn biß Pharhoff“

hatte Valtin Khuner mit elf Mann, einer Hacke, zwei kleinen Hacken und zwei Doppelhacken sowie einer Spindel zu verteidigen. Von hier gelangen wir auf den

„Freidthoff und zum Zeughaub“.

Das Zeughaus konnte trotz Urbaren noch immer nicht genau dem Gebäude nach fixiert werden. Der Zeugmeister hieß Wolff Grueber. Mannschaft ist keine angegeben, doch hatte er reichlich Waffenvorrat zur Verteidigung zur Hand: 1 Hacken, drei Doppelhacken und „ein Stückhain auf röhren“. Damit ist eine kleine Kanone oder ein fahrbares Falkonett gemeint.

Am Friedhof gebot Hannß Ebner mit nur einem Mann. Hiezu drei Hacken, eine kleine Hacke und eine Doppelhackenbüchse.

Der „Pharherr“ sollte seine Kirche selbst versehen, steht eindeutig vermerkt. Organist und Schulpersonal waren ihm beigegeben.

Sogar auf den Sonntagberg entsandte die Stadt eine Wache zum „Khreuytschüssen beim Holzhauffen“. Vier Wächter namens Constantin Fürnholzer, Michel Zehentkheuther, Leopold Reich und Valtin Seysenstein mit drei Hackenbüchsen konnten weit ins Land hinaus lügen und rechtzeitig



Schuppen stoßen ab ... und warnen: Haarausfall droht! Seborin kräftigt den Haarboden, denn es enthält Thiohorn: Die Schuppen verschwinden, das Kopfkucken läßt nach, der Haarwuchs wird gefördert. Auch Ihr Friseur behandelt Sie gern mit Seborin.

Ab S 18.- in jedem Fachgeschäft.

SEBORIN
macht schuppenfrei!

Walde und da war ihm auch kein Weg zu weit und auch kein Wetter zu schlecht. Seine Liebe zur Natur bewog ihn als Mitglied, dem Verein „Naturfreunde“ beizutreten und durch volle 50 Jahre gehörte er dieser Gilde an. Ehre seinem Andenken!

Ybbsitz

Geburten. Am 10. ds. wurde den Wirtschaftsbauern von Großmeierhof Josef und Maria Haselsteiner, Großprolling Nr. 19, ein Mädchen namens Walpurga geboren. Am 14. ds. erhielten die Eltern Roman und Maria Schaufler, Holzarbeiter, Rote Haselgraben Nr. 27, einen Knaben Erich. Beste Glückwünsche!

Zur religiösen Woche. Am Palmsonntag den 25. ds. ist um 6 Uhr hl. Messe und um 7 Uhr Messe mit Kurzpredigt. 8½ Uhr versammeln sich die Gläubigen bei der Floriani-Kapelle, woselbst die Weihe der Palmzweige stattfindet, hierauf Prozession zur Kirche und hl. Messe. 2 Uhr nachmittags Schlußfeier der religiösen Woche und um 19 Uhr letzte heilige Messe. Mittwoch früh und abends sind die Predigten für die Eheleute und Donnerstag früh für die Jungmädchen.

den Feind melden. Es heißt in der Alarmordnung vom Jahre 1566: „Wächter am Sonntagberg so die feindt im Landt, sollen sy dray schuß thun und abdann den Holzhauffen anzindten“. Bekannt ist, daß der Sonntagberg in alten Zeiten durch Kreidefeuer optische Signale bei Feindannäherung zu geben hatte.

Die militärische Wanderung ist nun zu Ende. Insgesamt standen rund einhundert Feuerbüchsen, zwölf Spindeln und drei „rörln“, also Geschütze leichten Kalibers, sowie rund hundertfünfzig Muskettiere für die erste Abwehr zur Verfügung. Diese Zahlen erscheinen einem etwas gering, wenn man den Umfang der Stadtwehren mit etwa einem Kilometer annimmt. Doch muß man bedenken, daß es noch ein Kommando: „Alle Mann zu den Waffen“ gegeben hat und sich die Schar der Verteidiger daher verdrei- und vervierfacht hat. Man bedenke auch, daß der Gegner selten an allen Seiten einer Stadtbefestigung zugleich angriff und daher die Reserveneinsatzbereitschaft zu den bedrohten Stellen raschest verschoben und dort massiert zum Angriff angesetzt werden konnten.

Es wird mancher Beobachter sich gewundert haben, daß die Gassen und Straßen einer alten Stadt wie Waidhofen eine krumme, gewinkelte oder gebogene Baulinie aufweisen. Es war einstmals hiefür weder eine romantische Anwendung, noch ein wahlloses Aneinanderreihen von Hausfronten maßgebend, sondern die Ursache lag auf taktischem Gebiet. Ein allenfalls eingedrungener Feind konnte weder um die Rundung oder Ecke sehen und noch weniger schießen. Daher war der Besatzung die Möglichkeit gegeben, in geschützter Position ihre Maßnahmen ohne Feindeinwirkung zu treffen. Hiezu dienten auch die kleinen, engen Quer- und Stiegengassen, von denen aus die Verteidigung überraschend dem vordringenden Gegner in die ungeschützte Flanke fallen konnten.

So hatte ehedem alles seinen Zweck und seine Ursache und die stimmungsvolle Kleinstadtrromantik war eigentlich beherrscht von einer krassen Realität. Ohne den Anspruch eines verstorbenen Bürgermeisters dem Konsulenten des Bundesdenkmalamtes gegenüber, „doch nicht aus Waidhofen wieder eine Festung machen zu wollen“, einer Kritik zu unterziehen, können wir nach dem vorgelegten Verzeichnis der „Stattordnung inn Kriegsleuffen“ ersehen, was unsere Stadt an mittelalterlicher Prägung im Laufe der Zeiten verloren hat.

Darum sollen wir uns bemühen, die wenigen altertümlichen Zeugen vergangener Epochen zu erhalten, denn die Fremden suchen und fragen vor allem nach diesen und keineswegs nach Neu-Waidhofen!

Die Räuberin von Taschkent

Von Othmar Rieger

Seit Ali Babas Zeiten sterben auch in Asien die Räuber nicht aus. In Katzenpelze gemummt durchstreifen sie nächstens sogar die Gartenstadt Taschkent und kratzen mit Krallenhandschuhen an die Riegeltüren der Russen und reichen Sarten. „Laß die Katze herein, die unters Dach will!“ sagt dann eine der Frauen, die auf den Pölstern des Hausherrn lagern. Und geht der wohlbeleibte Gatte, die Türe zu öffnen, blitzt ihm aus schwarzer Krallenfaust eine Pistole an die Brust. Lächelt der silberne Morgen aus dem Maulbeerbaum im Hofe, bliebe alles ein nächtlicher Spuk, fehlten in der Hastruhe nicht die Juwelen und seidenen Kleider. Der Tag ist den Räubern auch in Asien zu hell fürs dunkle Geschäft. Er ist lebendige Zeit für die Diebe im Wirrsal des großen Bazars; den Mut des Räubers hat unter der Sonne höchstens ein teuflisches Weib. Gewiß, Räuberinnen sind auch in Turkestan selten. Schwerer verfällt die Weibnatur der Untat! Hat sie sich aber einmal zum Bösen gewandelt, ist sie oft unerschrockener und frecher als die Seele des raubenden Mannes.

So machte auch vor Jahren die Räuberin von Taschkent von sich reden, die bei hellichtem Tage in die Häuser der Ahnungslosen trat und vollführte, was des Nachts die Lust der „schwarzen Katzen“ war. Bis zum Tage, da sie am Wall der Zitadelle vom russischen Galgen baumelte, blieb sie Meisterin der Überraschung, der Schrecken von Europäern und Sarten. Brutal war sie und listig zugleich, zeigte sich auch der Bedrängnis gewachsen, die ihr einmal eine tapfere Hausfrau mitten im Raubgeschäft bereitete.

Unweit der Karawanserei, wo persische Händler sich und die Kamele einzustellen pflegten, wenn sie nach Taschkent um Seidenwaren geritten kamen, lag das einstöckige Flachdachhaus eines russischen Kaufmannes. Es hatte seine Türen und Fenster in den mauerungürteten Garten hinaus, der kaum einem Hause in Taschkent fehlt. An der Grenze zwischen dem europäischen und orientalischen Viertel der Stadt wogt hier viel Verkehr der Straße an den Gärten vorbei, die bimmelnde Straßenbahn, hochrädige Karren, Esel fuhrwerke — und der Lärm des Bazars fliegt noch über die Dächer.

Es war später Vormittag. Im Hause spielte das zehnjährige Töchterchen des Kaufmanns, während der Vater Handelsgeschäften nachging und die Mutter „für einen Sprung“ auf den Bazar gelaufen war, Einkäufe zu besorgen. Da plötzlich klopfte mit knöchigem Finger eine verschleierte Frau an die geriegelte Tür. Das Mädchen hielt im Spiel inne und lief zur Tür, sich nach dem Einlaß Begehrenden zu erkundigen.

„Mach auf, Kleine!“ rief die Verschleierte. „Die Muhme aus Chodschent ist gekommen! Sie hat dir eine große Puppe mitgebracht.“

„Die Muhme aus Chodschent?“ fragte das Mädchen zweifelnd und zögerte zu öffnen.

„Ja, Liebling! Und die Puppe ist schön! Sie zielt ein türkisches Tuch und hat goldene Fäden und Plättchen ins Haar geflochten!“

Das Kind löste nun den Riegel, äugte neugierig durch den Spalt der halbgeöffneten Tür. Mit schnellem Schritt zwängte sich die Muhme aus Chodschent, die niemand anderer als die Räuberin von Taschkent war, in den Ausgang, stopfte der Kleinen, ehe sich diese versah, einen Knebel ins Mäulchen, band ihr mit der eigenen Schürze die Arme an den Leib,

stieß das Kind mit grausamer Faust in die Herdstube, während sie mit der anderen Hand bereits nach dem Ladenkasten des Wohnzimmers langte, in dem die Kaufmannsfrau die Schätze des Hauses verwahrte. Die Räuberin untersuchte den Inhalt der Laden und Truben nur flüchtig. Sie hatte auf dem gestampften Leimboden zwei Umhangtücher ausgebreitet, wie sie die Sattinnen zum Übersiedeln kleiner Habseligkeiten verwendeten. Auf diesen Tüchern häuften sich nun Kleider, Wäsche, Pelzrock und Silbergeschirr, wertvolle seidene Tücher und Goldmünzen, geflochtene Schuhe und Schmuck. Kaum hätte jemand sehen können, woraus die Beute der Räuberin bestand, denn im nächsten Augenblick war alles von den Tüchern verhüllt, lagen zwei dicke, derb zusammengekehrte und geknotete Bündel in der Stube, sprang die Verschleierte herzu, die Beute zu schultern und das Weite zu suchen. Noch ehe aber die Bündel am Buckel saßen, trat die Hausfrau in die Tür und starrte erschreckt in die verwirrte Stube und auf die kauernde Frau, deren dunkler Habichtsblick ihr beklommen aus dem Schleier entgegenlachte.

„Wer bist du? Was suchst du hier? Wo ist Iwanowna, mein Kind?“ stieß die Kaufmannsfrau hervor.

„In den Garten ist die Kleine gelaufen! Und was ich hier suche, will ich dir sagen!“ erwiderte höchst geistesgegenwärtig die Räuberin. „Nichts suche ich, denn ich habe gefunden, was ich lange suchte, meinen rechtmäßigen Mann! Ich bin Iwan Irtitsch' angetraute Frau. Der Pope in Aulie-Ata gab uns zusammen vor Jahr und Tag. Eben packe ich aus, mich wieder bei ihm einzurichten, wie es das Gesetz des Gouverneurs befiehlt. Scher dich zum Teufel, alte Kebs! Nichts anderes warst du nur als seine Dirne, die ganze lange Zeit!“

Die Räuberin hatte sich vom Boden erhoben, trat ruhig an eine der offenen Kastenladen heran, tat so, als plätte sie darin Kleidungsstücke, die sie eben hingelegt hatte. Unter ihrer Ruhe zuckte aber die hastige Überlegung der ertappten Verbrecherin. Listig erwartete sie nun den Angriff der „Nebenbuhlerin“, in dem es galt, sich geschlagen zu geben, um ungeschoren die rettende Flucht gewinnen zu können. Und der Kampf wurde ihr prompt geliefert!

„Was willst du sein?“ schrie die Russin, sprang mit zuschlagenden Fäusten und Füßen auf die Räuberin los. „Meines Mannes angetraute Frau! Sein letzter Mißgriff, sein Ekel, sein Abschaum warst du höchstens! Hinaus mit dir, alte, stinkende Ziege! Hinaus! Hinaus!“

Unter Fausthieben und Fußtritten der rasenden Hausfrau war die Räuberin in den Ausgang zurückgewichen.

„Einrichten willst du dich?“ schrie die Wütende weiter. „Richte dich beim brandigen Scheitan ein, dessen stinkender Strohsack du bist!“

Die Kaufmannsfrau riß die Bündel vom Boden hoch und schleuderte sie der vermeintlichen Nebenbuhlerin in den Garten nach, die blitzschnell nach ihnen haschte und augenblicklich im Verkehrsgewoge der Straße untergetaucht war.

Man kann sich vorstellen, welch versteinende Erfahrung die wackere Russin machte, als sie, aus ihrem Zorn zu sich gekommen, die beraubten Schränke und das arme, geknebelte Kind in der Herdstube entdeckte. Sie hatte davon gejagt, die sie festhalten hätte sollen, sie hatte den eigenen kleinen Reichtum einer Verbrecherin als Raubgut nachgeworfen, sie war am hellichten Tage das Opfer der Räuberin von Taschkent geworden.

Heigl, 10. Eva Schagerl, 10 bis 12 Jahre; 7. Helga Suligoj. Abfahrtslauf: Knaben 10 bis 12 Jahre: 6. Helmut Seiler, 8. Hans Bachner, 9. Alfred Jagersberger. Knaben 8 bis 10 Jahre: 3. Rang Franz Karner.

Jugendschitag. Um allen jugendlichen sportbegeisterten Schifahrern eines Vereinsgebietes die Teilnahme an einem Wettkampf zu ermöglichen, hatte der Schiverband die Abhaltung von Jugendschitagen für den 18. ds. angeregt. Unsere tatkräftige Ortsgruppenleitung war der Anregung gefolgt und hatte einen Wettkampf veranstaltet. Die Ortsgruppenleitung selbst spendete Ski- und Schibindungen, eine Reihe von auswärtigen und natürlich einheimischen Firmen und auch Private gaben Sachspenden, so daß eine Menge von Preisen beisammen war. Untenstehend das Ergebnis des Abfahrtslaufes, zu dem 56 Teilnehmer angetreten waren: Knaben bis 10 Jahre: 1. Engelbert Strohmayr, 2. Franz Karner, 3. Adolf Heim. Knaben bis 12 Jahre: 1. Rudolf Teufel, 2. Johann Bachner, 3. Reinfried Schneider. Knaben bis 14 Jahre: 1. Franz Putz, 2. Josef Zwettler, 3. Erich Thaler. Mädchen bis 12 Jahre: 1. Helga Suligoj, 2. Leopoldine Hofreiter, 3. Erika Hackner. Mädchen bis 14 Jahre: 1. Erika Berger, 2. Maria Heigl, 3. Hilda Abel. Dem rührigen Obmann Lehrer Perschl gebührt für die Abhaltung der beste Dank, ebenso seinem Helfer Ewald Hofer, sodann neben den Spendern auch den Feuerwehrmännern für die besonders zahlreiche Beteiligung an der Streckenüberwachung.

Lunz a. S.

Bezirksschülerwettkämpfe 1956. Diese fanden am 10. ds. unter besten Schneeverhältnissen auf der Strecke von Pöllereit statt, die in einer Länge von 1100 Meter bei 170 Meter Gefälle von den Turnlehrkräften und den Schülern in bestem Zustand versetzt wurden. Von den Schulen Neuhaus, Lackenhof, Bodingbach und Lunz nahmen insgesamt 63 Buben und Mädchen an den Kämpfen teil, die sehr spannend und trotz schwerer Stürze ohne jeden Unfall verliefen. Die Funktionäre des WSV, Franz Schweighofer, Edmund Hafner und Josef Wasinger waren als Zeitnehmer tätig, während Schulleiter Mosek, Schulleiter Thubwald, Schulleiter Fahrnberger und Oberlehrer Leitner als Kampfrichter anwesend waren. Mit der gesamten Durchführung war Fachlehrer Sepp Reßl betraut. Sepp Platzer und Lehrer Rotteneder haben den Abfahrts- und Torlauf schön und flüssig ausgeteilt. Die Ergebnisse zeigten ganz ausgezeichnete Leistungen, die dem Sportgeist an unseren Schulen ein gutes Zeugnis ausstellen. Die auswärtigen Schüler wurden von der Schule Lunz mit heißem Kakao und Semmeln bewirtet.

Abfahrtslauf. Der WSV, Lunz veranstaltete am letzten Sonntag seinen jährlichen Abfahrtslauf vom Maiszinken bei ausgezeichneten Schneelage. Unter den vierzig Teilnehmern befanden sich auch 8 Mädchen. In der Gästeklasse war der Beste, der auch die Tagesbestzeit erreichte, Sulzbacher, der Zweite Stangl. In der Vereinskategorie war Erster Fritz Kreipl, Zweiter Mirtl und Dritter Brandhofer.

Sportunfälle. Die letzte Woche brachte zwei Beinbrüche, die sich Jugendliche beim Schifahren zugezogen haben. Es war jedesmal sofort ärztliche Hilfe vorhanden und die Überführung ins Krankenhaus Scheibbs erfolgte mit der Rettung.

Josefmarkt. Heuer war der Josefmarkt nur mit wenigen Ständen besetzt. Die eiskalte Nordseite der Kirche mit ihren Schneemassen war dem Aufbau von Verkaufsständen nicht günstig. Trotzdem gingen alle Lunzer auf den Kirchtag, um sich wenigstens etwas Süßes zu kaufen, wie es der alte Brauch erfordert.

Maria-Neustift

Plötzlicher Tod eines verdienten Schullehrers. Als Schuldirektor Karl Zehetmaier, Leiter der zweiklassigen Volksschule in Sulzbach, am letzten Donnerstag seine Schulkinder entließ, glaubte niemand, daß dies zum letzten Mal sei; — und doch: in den frühen Morgenstunden des 9. März machte ein schwerer Herzanfall dem Leben eines braven, pflichtbewußten Schullehrers ein Ende. Direktor Zehetmaier stand im 61. Lebensjahre und hat seit 1949 die Volksschule Sulzbach geleitet. Das Begräbnis fand am 12. März am Ortsfriedhof in Maria-Neustift unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt. Erfreulich war auch, daß vom früheren Wirkungsort Garsten-Mühlbach so viele dem ehemaligen Oberlehrer die letzte Ehre erwiesen. Viele seiner Berufskollegen mit Bezirkschulinspektor Stöcher gaben dem geschätzten Verstorbenen das letzte Geleit. Am Grabe sprach Worte des Dankes der Ortspfarrer; im Namen der Kollegenschaft fand Hauptschuldirektor Obergottsberger aus Sierning rührende Abschiedsworte; er hob besonders das stille, bescheidene Wirken des Toten hervor. Direktor Zehetmaier wird

sicher den Blumauern noch lange in Erinnerung bleiben wegen seiner schlichten, einfachen Art und seiner Hilfsbereitschaft. Er war immer gerne bereit, den Leuten in den verschiedenen Anliegen zu helfen. Direktor Zehetmaier war ein großer Naturfreund; das zeigte sich besonders in der Liebe zur Imkerei und zur Jagd. Der Frau und den Kindern, die von dem plötzlichen Tod schwer getroffen wurden, zeigte die Bevölkerung innige Anteilnahme. Mögen Kinder und Eltern ihren guten Lehrer und Erzieher noch lange in lieber Erinnerung behalten!

Todesfall. Im 92. Lebensjahre starb Frau Zäzilia Tempelmayer, Private am Tauchergut in Maria-Neustift 7. Die Verstorbene, die zur Zeit die älteste Neustifterin war, wurde am 9. März am Ortsfriedhof Maria-Neustift begraben. R. I. P.

Ich hab' nichts anzuziehen!

Von Gerty Ulrich

Nichts kann Ehemänner, die ausgehen wollen, mehr ärgern, als wenn die Gattin vor dem Kleiderschrank steht und seufzend meint, daß sie nichts anzuziehen habe. Es mag mit männlicher Logik vielleicht nicht zu erfassen sein, aber die Frau kann dennoch recht haben: sie hat nämlich für diese oder jene Gelegenheit wirklich nicht das Passende. Allerdings nur, weil sie falsch einkauft! Ein berühmter Modeschöpfer hat einmal sehr treffend bemerkt: Frauen mit viel Geld sind selten richtig und schick angezogen, im Gegensatz zu jenen, die es sich hundertmal überlegen müssen, ehe sie Neuanschaffungen machen. Daran ist viel Wahres. Die Dame, die hilflos vor dem Schrank steht und „nichts anzuziehen“ hat, obwohl die Garderobestücke dicht gedrängt nebeneinanderhängen, begeht den großen Fehler, allzuviel wahllos einzukaufen — ohne das Kleid oder Kostüm zum Mantel und die diversen modischen Kleinigkeiten dazu abzustimmen. Viele von Ihnen, verehrte Leserinnen, werden möglicherweise entgegnen: Aber das kommt doch viel zu teuer, wenn immer alles zusammenpassen soll! — Da muß ich jedoch widersprechen. Das gerade Gegenteil ist der Fall, und das Geheimnis ist nur: jede Frau muß eine Garderobe-„Grundfarbe“ haben, dann kann sie alles untereinander wunderbar auswechseln. Es darf also keine großen Garderobestücke in ausgefallenen Farben, wie grün oder rot oder blau geben — wenn man sich nicht sehr viel Abwechslung leisten kann. Auch wenn Sie Ihre Sachen länger als eine Saison tragen wollen — (oder müssen): wählen Sie nie zu ausgefallene, ausgesprochen modische Macharten, denen man die Jahreszahl ablesen kann. Haben Sie zum Beispiel ein graues Kostüm, können Sie es durch „Details“ immer wieder „neu“ gestalten. Heuer haben Sie ein weißes Hütchen, weiße Handschuhe, schwarzweiße Schuhe und eine scharze Tasche dazu getragen. Vielleicht bevorzugen Sie dann in der kommenden Saison grün oder einmal alles Ton in Ton: grau. Niemand merkt dann, daß Sie das Kostüm vom Vorjahr tragen, weil der „Blickfang“ das aparte Hütchen, der Handschuh, die Tasche, die Schuhe sind. Ein gutes Kostüm in schlichter, leicht französischer Fassung kann immer schick wirken und — abwechslungsreich sein! Speziell allen Frauen und Mädchen, die in der Stadt wohnen, sei dies gesagt. Im übrigen ist vielleicht der Kostümrock gar kein Rock, sondern ein Kleid: dann haben wir gleich zwei Fliegen auf einen Schlag. Ein beigefarbener Kamelhaarmantel paßt nun ebenfalls gut dazu, und ein schwarzer imprägnierter Seidenrips-Regenmantel eignet sich glänzend für trübe Tage und für den Abend. Ein schwarzweiß kleingemustertes Seidenkostüm ist schick für Ausgeh Zwecke, Cocktaillparties, Theaterbesuche, Konzerte, und ein dekolletiertes Kleid mit weißen Accessoires unter der Jacke ist sehr geeignet, um gleichzeitig auch an warmen Sommerabenden modern zu sein. Ist es kühl, sehen Sie schwarz unfehlbar elegant aus. Ist man sehr jung, wählt man rote, grüne oder gelbe Details dazu. Bei zartfarbiger Teint- und lichter Haarfarbe kann es auch Rosa oder Hellblau sein. In reiferem Alter ist Lila zu empfehlen. Es gibt also keine Ausrede, daß man weiß Gott wieviel im Schrank haben muß! Denn das, was wir eben besprochen haben, nimmt wenig Raum ein: ein Wollrock mit ein paar Pullis, eine dazu passende Stola, ein Set, eine fescche Flausschjacke für Ausflüge, zwei Sommerkleider mit weiten Röcken — das genügt für die warme Jahreszeit. Und für den Winter: ein schwarzes Wollstoffkostüm mit Samt für diverse Gelegenheiten (später trennt man den Samtaufputz weg und kann es ohne weiteres täglich austragen mit Pullis, Blusen oder nur mit Plastroneinsatz). Dann haben wir vielleicht noch ein schottisches Kleid zum dunkelgrauen Wintermantel, der auch wieder zu allen Kleidern paßt. Ist man jung und will einen Pelzmantel, so wäre etwa Wildkatze in Gelblich mit schwarzem Muster schick und vorteilhaft; für das reifere Alter ist Persischer oder Breitschwanz eine einmalige Anschaffung. Ein dunkelgraues Kleid mit schmeichelndem

Die Standeslehre für die Jungmänner ist Freitag um 19 Uhr.

Katholische Landjugend — Theater. Am Samstag den 7. April um ½8 Uhr abends und Sonntag den 8. April um 10 Uhr vormittags und ½8 Uhr abends findet im Heigl-Saal die Aufführung des heiteren Volksstückes „Der Kreuzkasper tut heiraten“ von Reimmichl in der Bearbeitung von A. Gfall statt. Als Vorspiel wird der Reimmichl-Schwank „Fünfmal eins ist fünf“ gegeben. Die Vorstellungen werden Samstag den 14. April um ½8 Uhr abends und Sonntag den 15. April um 2 Uhr nachmittags wiederholt. Vorverkauf der Eintrittskarten in der Trafik Kogler.

Neue Schulküche. Zur Besichtigung der neuen Schulküche und der Ausstellung der Schülerarbeiten im Hauptschulgebäude ladet für Sonntag den 25. ds. die landwirtschaftliche Fortbildungsschule ein. Die Ausstellung ist von 7 bis 17 Uhr geöffnet; sie wird nur während der religiösen Feier, Palmweihe und Prozession geschlossen.

Für die Bauernschaft

Landarbeiterwohnungsbauplan. Die Förderung zur Schaffung von Wohnräumen für familienfremde Arbeitskräfte und die am Hof arbeitenden Bauernkinder ist terminisiert. Die Anträge mit den erforderlichen Beilagen (Plan, Kostenvoranschlag und Baubeschreibung) müssen noch im März der Kammer vorgelegt werden.

Opponitz

Geburt. Am 13. ds. wurde den Eltern Erich und Charlotte Rößler, Holzbauer in Thann 15, ein Knabe geboren, der den Namen Erich Michael erhielt. Wir gratulieren!

Todesfall. Am 14. ds. starb die Ausnehmerin von Dippelreith, Josefa Schneckenleitner, Ofenberg 5. Sie stand im 74. Lebensjahre. R. I. P.

Großhollenstein

Lichtspiele. Samstag den 24. ds.: „Die Abenteuer der drei Musketiere“. Sonntag den 25. ds.: „Der Pfarrer von Kirchfeld“.

Göstling

Vom Wintersport. Auch unsere Schuljugend ist bei Anstrengen zu auswärtigen Sportwettkämpfen hinter den zünftigen Göstlinger Wintersportlern nicht zurückgeblieben. Bei dem Schülerwettkampf in Puchenstuben, an dem die Schulen Puchenstuben, St. Anton, Wohlfahrtsschlag, Scheibbs, Purgstall, Oberndorf und Göstling am 13. ds. in einer Stärke von 129 Knaben und Mädchen teilnahmen, errangen die Göstlinger folgende Erfolge: Torlauf, Knaben 12 bis 14 Jahre: 1. Rang Hubert Herb, 2. Herbert Stöckl, 3. Konrad Puchbauer, 10 bis 12 Jahre: 1. Rang Helmut Haider, 2. Hans Bachner, 4. Kurt Hinterreither, 8. Rudolf Teufel. Knaben 8 bis 10 Jahre: 5. Franz Karner. Mädchen, 12 bis 14 Jahre: 1. Erika Berger, 5. Marg.

grauem Samtkragen wäre etwas für jung und alt! Der Schrank wird damit gar nicht übertoll, und wir hätten für alle Gelegenheiten das Richtige, wenn man die passenden farbigen Details in einem anderen Fach bereit hält. Planen wir also einen Garderobegrundstock „auf Sicht“! Überlegen wir, was wir aus dem vorhandenen übernehmen können, und andererseits, was fehlt und im Lauf von ein bis zwei Jahren nachzuschaffen wäre. Bedenken wir genau die Austauschmöglichkeiten und ferner, welche Verpflichtungen wir haben, wo wir wohnen (auf dem Land oder in der Stadt), und gönnen wir

uns auch mindestens zweimal im Jahr ein gutes Modejournal oder verfolgen wir in einer laufend bezogenen Frauenzeitung mit Aufmerksamkeit die Modetrends. Sie sind das Ihrem Gemahl beziehungsweise Ihrer Umwelt schuldig. Und Stoßseufzer jener Art: „Ich hab' nichts anzuziehen!“ dürfen nie wieder laut werden, abgemacht? Sie werden sehen: das Bewußtsein, immer gut und richtig angezogen zu sein, erhält jung und fröhlich. Darum mögen sie leben: die „kleinen Geheimnisse“ rund um die Mode und die immer schick angezogene Frau!

SPORT-RUNDSCHAU

1. Waidhofer Sportklub

Sonntag startete der WSK. zum ersten Prebaloop nach der Winterpause in Petzenkirchen gegen die Mannschaften des in der 1. Klasse Erlaufal gut platzierten SV. Petzenkirchen und konnte mit 8:4 einen vollen Erfolg buchen. Obwohl die Hausherren schon ein Spiel hinter sich hatten, war die Kondition der WSK-Spieler besser und der Sieg in diesem Ausmaß war auch verdient. Die Torschützen waren Sonnenleitner 2, Maderthaler 2, Schlemmer 2, L. Seisenbacher 1 und einen Treffer fügten sich die Petzenkirchner selbst zu. Die Reserve spielte 1:1.

Union Ybbsitz

Prochenberg-Pokallauf

Der Wettergott hat es mit den Ybbsitzer Schifahrern noch einmal gut gemeint und es der Turn- und Sportunion Ybbsitz ermöglicht, den Prochenberg-Pokallauf um den Wandpokal der Marktgemeinde Ybbsitz am Sonntag den 18. März durchzuführen. Die Tage vorher waren ausgefüllt von eifriger Vorbereitung, so daß sich Torlauf und Abfahrtsstrecke trotz des wahren Frühlingwetters in tadellosem Zustand befanden. 7 Damen und 38 Herren stellten sich den Startern. Schon der Torlauf, der am Vormittag ausgetragen wurde, lockte zahlreiche Zuschauer an, die auch voll auf

ihre Rechnung kamen, denn es gab eine Riesensensation: Edi Fahrngruber wurde von dem Junior Leopold Koller um 2.1 Sekunden geschlagen. Bei dem am Nachmittag stattfindenden Abfahrtslauf konnte Edi Fahrngruber seinen Rückstand wieder aufholen. Er fuhr Tagesbestzeit mit 2:21,7 Minuten vor Koller, der 2:38,9 Minuten benötigte. Somit wurde Edi Fahrngruber überlegener Pokalsieger und konnte seinen im heurigen Winter so zahlreich errungenen Siegen einen neuen anreihen. Bei den Damen siegte erwartungsgemäß Poldi Aigner. Und nun die offiziellen Ergebnisse der alpinen Kombination:

Herren, allgemeine Klasse: 1. Edmund Fahrngruber, Union Ybbsitz, Note 2.12, Pokalsieger; 2. Albert Feldhofer, AV. Randegg, Note 18.71; 3. Otto Hahnmler, Union Ybbsitz, Note 64.49.

Junioren: 1. Leopold Koller, Union Ybbsitz, Note 11.63; 2. Josef Tanzer, Union Ybbsitz, Note 302.09.

Jugend II: 1. Alfred Aigner, Union Ybbsitz, Note 34.33; 2. Lumplecker, Union Waidhofen, Note 60.90.

Jugend I: 1. Johann Wolf, Gresten, Note 14.47; 2. Franz Maierhofer, Ybbsitz, Note 26.59; 3. Heinz Fallmann, Ybbsitz, Note 43.11.

Damen: 1. Leopoldine Aigner, Ybbsitz, Note 9.23; 2. Roswitha Ginzler, Ybbsitz, Note 155.59; 3. Hanna Tlatzaba, Ybbsitz, Note 165.63.

ANZEIGENTEIL

Dank

Anlässlich des Ablebens unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Herrn

Heinrich Seeböck

Kaufmann und Hausbesitzer
ehemaliger Gemeinderat

sind uns zahlreiche Beweise der Anteilnahme zugekommen, für die wir auf diesem Wege herzlich danken. Besonders danken wir Herrn Bürgermeister Franz Josef Kohout für den tiefempfundenen und ehrenden Nachruf am offenen Grabe, einer Abordnung der Feiw. Stadtfirewehr Waidhofen a. Y., den erschienenen Stadt- und Gemeinderäten und allen jenen, die unserem lieben Toten die letzte Ehre erwiesen. Dank auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Waidhofen a. d. Ybbs, im März 1956.

Familien Seeböck und Blaschek.

Dank

Für die uns anlässlich des Ablebens meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Brückler

erwiesene Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren besten Dank. Ebenso danken wir allen jenen, die unserer lieben Heimgegangenen das letzte Geleit gaben.

Josef Brückler

im Namen der Kinder und Verwandten.

Dank

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Herrn

August Hauer

und für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir innigen Dank. Herzlichst danken wir auch Herrn Dr. Karl Fritsch für die liebevolle Behandlung, Herrn Pfarrer Gräupel für die Führung des Konduktes, der Feiw. Betriebsfeuerwehr Böhlerwerk für die erwiesene letzte Ehre, den Vertretern der Feuerwehr und Arbeiterschaft für die ehrenden Abschiedsworte am Grabe und schließlich allen, die unserem lieben Heimgegangenen das letzte Geleit gaben.

Unterzell, im März 1956.

Familien Hauer.

Dank

Anlässlich des Ablebens meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Streicher

sind uns zahlreiche Beweise der Anteilnahme zugekommen, für die wir auf diesem Wege herzlich danken. Besonders danken wir der Jägerschaft des Ybbstales für die dem teuren Toten erwiesene letzte Ehre, Herrn Med. Rat Dr. Böhm für die liebevolle Behandlung und allen, die meinem lieben Gatten das letzte Geleit gaben. Dank auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Ybbsitz, Schwarzenberg, März 1956.

Karoline Streicher

im Namen der Anverwandten.

Nettes, ehrliches, sauberes

Mädchen

mit Kochkenntnissen zur selbständigen Führung eines Haushaltes ehestens gesucht. Familienanschluß. Frau Oberleitner, St. Gallen, Schweiz, Brühlgasse 42. 1182

Puch 250 T3

billig abzugeben. Gemeinde Opponitz. 1184

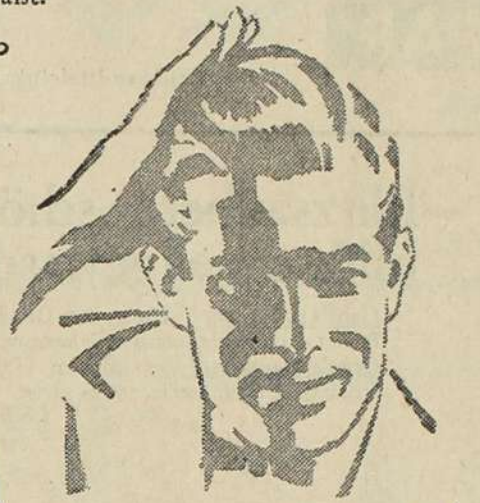
Rüsterholz

in Brettern oder Pfosten, wird gekauft. Möbelwerk Bene, Waidhofen a. d. Ybbs. 1185

Gut frisiert - nicht „lackiert“!

Ganz naturlocker fühlt sich „fit“-gepflegtes Haar an. Untadelig sitzt die Frisur. Ohne zu fetten, ohne zu kleben, gibt „fit“ dem Haar von innen her Halt. Sie fühlen es mit der Hand, daß „fit“ keine Spuren hinterläßt.

In Tuben ab S 6,80



und Ihr Haar sitzt
ohne zu fetten
ohne zu kleben

Eine moderne Anker-Nähmaschine

ist im heutigen Haushalt ebenso eine Selbstverständlichkeit wie z. B. ein elektrischer Kühlschrank und eine elektrische Waschmaschine usw. Auch für Sie eine **Anker-Nähmaschine**! Kostenlose Vorführung und Anleitungskurse diese Woche bis einschließlich Samstag den 24. März 1956 täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr abends im Gasthof Weber, Ybbstaler Stüberl (rechts vom Eingang), Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz. Bitte beehren auch Sie uns mit Ihrem Besuch und kommen Sie zu den Vorführungen. Ein Musterschnittmodell in Naturgröße sehen Sie im Schaufenster der Firma **Felix Brachtel, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz.** 1165

Für Ostern

vom



Kaffee, Tee
Kakao

jetzt billiger

Schlagobers

„Rex“-Fertigteildecke

für die Landwirtschaft. Keine Schalung, keine Schweißwasserbildung, besser und billiger!

Terrazzoplatten

20x20, 25x25 und 30x30 cm. in allen Farben, marmoriert und geflammt, für alle Fußböden.

Warmbeton-Fußbodenplatten

in der gleichen Größe und Ausführung.

„Vibro“-Mauerziegel

aus Ziegelsplitt und Hüttenbims.

Zwischenwandziegel

50x20x7 cm, 50x20x10 cm, 38x12x21.9 cm, 50x35x7 cm aus Hüttenbims und Ziegelsplitt.

Jos. Zehetner & Söhne

Beton- und Kunststeinwerk
Amstetten, Tel. 150

Jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr Kundendienst im Gasthaus Aschauer (Bleiner), Waidhofen a. d. Ybbs. 1167

Inserieren

bringt Erfolg!

Wohnungstausch

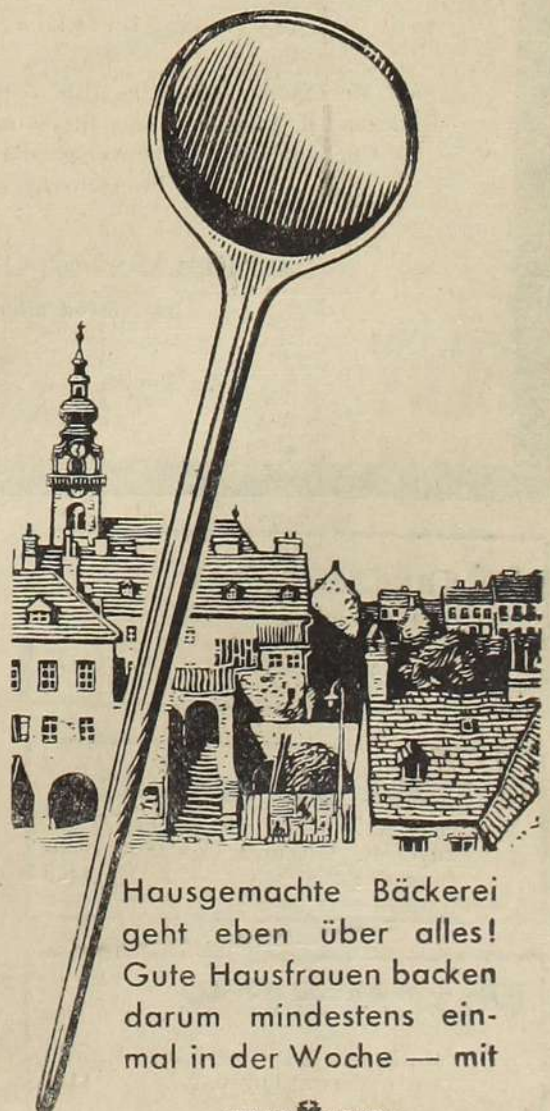
Wohnung in Kematen wird gegen solche in Waidhofen zu tauschen gesucht. Auskunft: Guntendorfer, Waidhofen, Ybbsitzerstr. 13. 1175

Beim Möbeleinkauf

bedenken Sie, das Möbelhaus Lininger gibt Garantie. Einmalig preisgünstige Möbel, Schlafzimmer, Polstermöbel, Wohnzimmer, Matratzen, Teppiche, Vorhänge, Linoleum. **SW-Möbel-Verkaufsstelle.** Teilzahlungen, Autozustellung. 1179

Möbelhaus Lininger

Waidhofen a. d. Y., Ybbsitzerstr. 16
Telephon Nr. 292



Hausgemachte Bäckerei geht eben über alles! Gute Hausfrauen backen darum mindestens einmal in der Woche — mit





Leistungsgemeinschaft **SPAR** im Dienste der Hausfrau

bringt vom 22. bis 31. März 1956:

Ihr SPAR-Kaufmann wünscht Ihnen „Frohe Osterfeiertage“

Milchschokolade, fein schmelzend, 1 Tafel 100 Gramm **S 3.60** | **Traubi**, erfrischendes Getränk. Versuchen Sie die Gratis-Kostproben! 1-Liter-Flasche einschl. Steuer, ausschließl. Flasche **S 10.50**

Für den Karfreitag empfehlen wir:

Dorschleber, sehr vitaminreich, 1 Dose **S 6.50**

Ihr Lebensmitteleinkauf nur bei Ihrem **SPAR-Kaufmann**! Beachten Sie die **SPAR-Geschäfte**, gekennzeichnet durch die „Grüne Tanne im roten Ring“!

Blitzsauberes, schönes Haar-blitzschnell gewaschen!

Geht's praktischer? Ein kurzer Druck auf die Tube oder auf den Beutel – und gebrauchsfertig kommt Schauma heraus!
Geht's sparsamer? Bei kurzem Haar nimmt man nur wenig Schauma, bei längerem etwas mehr. Nichts wird verschwendet!
Locker, duftig und seidenweich wird Ihr Haar nach einem Bad im Schönheit schenkenden Schauma-Schaum!



Schauma-Beutel S 1,—
Schauma-Tuben S 5,25 und S 9,50
... natürlich auch beim Friseur!



Der Kaffeezusatz für Ihren Milchkaffee

Rechtsanwalt **Dr. Erich Stangel**

Verteidiger in Strafsachen

beehrt sich, die Verlegung seiner Kanzlei von Wels nach
Waidhofen a.Y., Pocksteinerstraße 5, Tel. 262
(ehem. Kanzlei Dr. Würfl)
bekanntzugeben. 1166



Statt jeder besonderen Anzeige

In tiefer Trauer geben wir Nachricht, daß unsere liebe Schwägerin
und Tante, Frau

LINA SCHUBERT

Direktorswitwe

am Montag den 19. März 1956 früh ihrem langen, schweren Leiden
erlegen ist. Das Begräbnis findet am Freitag den 23. März 1956 um
15 Uhr von der Aufbahrungshalle des städt. Friedhofes aus nach
evangelischem Ritus statt.

Familien Herber, Obgartl und Fischer
im Namen aller Verwandten.

Waidhofen a. d. Ybbs, 21. März 1956.

Es liegt bei Ihnen...

ob Sie mit der Zeit gehen. Mit unseren

Herrenhemden

können auch Sie Schritt halten. Fragen Sie daher jetzt um ein neues Hemd im 1018

Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a.Y., Oberer Stadtplatz

Kleider nur von Klar

Stoffe in allen Variationen

Amazona -

der preiswerte Qualitäts-Strumpf im 1176

Fachgeschäft Frz. Radmoser
Waidhofen a.d.Y., Untere Stadt 19

Eigenheime durch Bausparen auf Monatsraten. Öffentliche Bausparkasse, Wien I, Beethovenplatz 3. 1074

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d.Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 23. März, 6 und 8 Uhr
Samstag, 24. März, 4, 6 und 8 Uhr

DIE RATTEN

Das ergreifende Schicksal einer ledigen Mutter im heroischen Kampf um ihr Kind, nach Gerhart Hauptmanns Bühnenwerk. Mit Maria Schell, Heidemarie Hatheyer und Gerd Jürgens, weiters G. Knuth und I. Steppat.
Jugendfrei ab 16 Jahre!
Vorverkauf ab Mittwoch, 21. März!

Sonntag, 25. März, 10 Uhr vormittags (bei Bedarf 1 Uhr), 3, 5, 7, 9 Uhr
Montag, 26. März, 6 und 8 Uhr

08/15 (2. Teil)

Die Fortsetzung des Erfolgschlagers als der sensationellste Film des ganzen Jahres. Mit O. E. Hasse, Joachim Fuchsberger, Emerich Schrenk, Paul Bösigger, Peter Carsten, Eva Ingeborg Scholz u. a.
Jugendfrei ab 16 Jahre!
Vorverkauf ab Mittwoch, 21. März!

Dienstag, 27. März, 6 und 8 Uhr
Mittwoch, 28. März, 6 und 8 Uhr

Gefangene der Kopffäger

Kühne Abenteuer tausend Meilen entfernt von jeder Zivilisation. Hauptrollen: Johnny Weißmüller (der bekannte Tarzan-Darsteller), Christine Larson, Steven Ritch, Robert Foulk.
Jugendfrei ab 16 Jahre!

Donnerstag, 29. März, 6 und 8 Uhr

Anna Karenina

Auf vielfachen Wunsch wieder einmal Greta Garbo in der Verfilmung des unvergänglichen Tolstoj-Romanes.
Jugendfrei ab 16 Jahre!

Jede Woche die neue Wochenschau!

Dieselmotor

10 bis 14 PS., Type Warchalowski, auch fahrbar, fast neu, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1171

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

Motorrad

(500 ccm) mit Rekord-Beiwagen, gepflegter Zustand, verkäuflich. Adresse in der Verw. d. Bl. 1177

Opel Kadett

sehr guter Zustand, preiswert abzugeben. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1178

Puch SGS

fabriksneu, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung d. Bl. 1174

Zu einer **unverbindlichen Vorführung** des wegen seiner Eleganz und vorzüglichen Fahreigenschaften bekannten 48 PS. starken

Simca Skoda

Deluxe S 39.800.—
Elysee S 44.600.—
Grand Large S 50.000.—
440 S 33.850.—
1200 S 35.900.—

wie des schwedischen vollhydraulischen

1183

Hiab Kran

zu montieren auf jedem LKW., Schwenkbereich 3,5 m, Hubvermögen bis 1000 kg am Doppelseil, Reichweite mit Seil je 9 m, eines vielseitigen Helfers bei allen Lastentransporten, laden als Vertreter ein

Gebrauchte Motorräder und Autos werden zum Verkauf in Kommission übernommen.

M. u. F. Sulzbacher

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 31, Tel. 190

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Mit vierseitiger Bilderbeilage
„Zeitgeschehen im Bild“

Einzelpreis samt Bilderbeilage S 1.—

**Damen-
wäpche**

zart und duftig,
das ideale
Ostergeschenk
aus dem

**Kaufhaus
Pöchlacher**

mein Herr...!

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 13 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 30. März 1956

Das Nationalprodukt hat 100 Milliarden Schilling erreicht

Konjunktur heuer nicht mehr so stürmisch

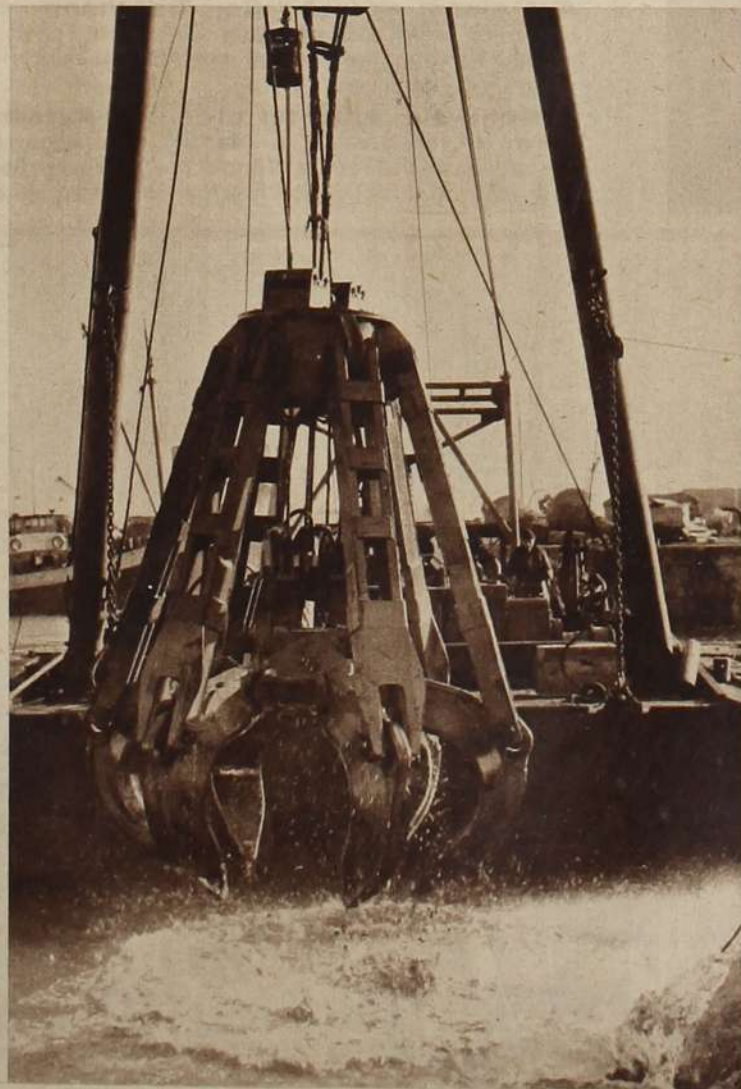
Das Institut für Wirtschaftsforschung teilt mit, daß das Brutto-Nationalprodukt im vergangenen Jahr schätzungsweise

bedingte Abschwächung der Wirtschaft infolge des strengen Frostes im Februar und Anfang März verstärkt und verlä-

Geldvolumen geht seit Oktober 1955 zurück. Infolge der Verknappung des Geldmarktes müssen vordringliche Anlei-



ZUM ERSTENMAL gingen vor dem UN-Gebäude in New York die Flaggen der sechzehn neuen Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen hoch. Auch Österreichs rot-weiß-rote Fahne flattert jetzt hier im Wind.



RIESENGREIFER säubern den Hafen von Helgoland von gesprengten Betonresten, die ein Hindernis für den Neubau der Hafenanlagen darstellen. Der Polypgreifer kann Trümmer bis zu 100 Tonnen hochheben.

LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN erobern sich immer mehr den Bauernhof. Die 20. Wiener Nachkriegsmesse zeigte das Neueste auf diesem Gebiet. — Ein Panorama-Bild von der Messe auf der nächsten Seite.

**Zeitgeschehen
IM BILD**

Kunden
STUMMER

LEITUNG
ER YBBS

erst vor kurzem
ben hat, kam
lavan. Man ver-
durch ein Ver-
sacht wurde.
r zwischen den
d Sarmingstein
hn die Geleise
kürzlich in der
blick ein Zug-
Personenzug aus
eine Erdlawine
wärter sah die
n, die sich von
r Geleise gelöst
liegen. Mit er-
dem fälligen
ls er die Lichter
nit der Laterne
nnnte rechtzeitig

ISLAND

gen Pariser Post-
endung für die
rke ausgewählt.
eines Gebäudes.
s Wort Europa
Hintergrund die
Marke wird am
hs Ländern der
werden.

—Assuan, der
kehrszug", ist
eter südlich der
durch den Ein-
den Ibrahimiya-
Personen wur-

SPIEGEL

istische Partei
eral Edward
les in Moskau
n Staatspräsi-
zum ersten

Eduardo Lon-
ber vorigen
gegen den ar-
eron zum Sieg
ter Präsident
ist gestorben.
präsident von
gelöst worden.
i große Tole-
hemaligen An-
orfen hatte.
Auswirkungen
n sich noch
en Satelliten-
n Ostdeutsch-
nd der Tsche-
bemüht, sich
In Italien ist
nter den KP-

Bundeskanzler
auf einem Er-
chweiz.



Leistungsgemeinschaft **SPAR** im Dienste der Hausfrau

bringt vom 22. bis 31. März 1956:

Ihr SPAR-Kaufmann wünscht Ihnen „Frohe Osterfeiertage“

Milchschokolade, fein schmelzend, 1 Tafel 100 Gramm **S 3.60** | **Traubli**, erfrischendes Getränk. Versuchen Sie die Gratis-Kostproben! 1-Liter-Flasche einschl. Steuer, ausschließl. Flasche **S 10.50**
Haushaltsschokolade zum Kochen und Essen, 1/6 Tafel **S 4.80**

Für den Karfreitag empfehlen wir:

Dorschleber, sehr vitaminreich, 1 Dose **S 6.50**

Ihr Lebensmitteleinkauf nur bei Ihrem **SPAR-Kaufmann**! Beachten Sie die **SPAR-Geschäfte**, gekennzeichnet durch die „Grüne Tanne im roten Ring“!

Blitzsauberes, schönes Haar - blitzschnell gewaschen!

Geh't's praktischer? Ein kurzer Druck auf die Tube oder auf den Beutel - und gebrauchsfertig kommt Schauma heraus!

Geh't's sparsamer? Bei kurzem Haar nimmt man nur wenig Schauma, bei längerem etwas mehr. Nichts wird verschwendet!

Locker, duftig und seidenweich wird Ihr Haar nach einem Bad im Schönheit schenkenden Schauma-Schaum!

Das ist Schauma-Schaum!



SOLDATEN DER BERGE

Ohne Zweifel ist das Bundesheer den meisten anderen Armeen im Hinblick auf Flugzeuge, schwere und Massenvernichtungs-Waffen unterlegen. Daran wird sich auch in absehbarer Zukunft nicht viel ändern. Keinen Vergleich braucht jedoch die österreichische Gebirgstruppe zu scheuen, deren Stammeinheiten bereits in verschiedenen Orten des Alpenlandes Garnisonen bezogen haben. Hier entsteht eine Truppe von bestausgebildeten Einzelkämpfern, die in der ihr so vertrauten Bergwelt auch für einen überlegenen Angreifer ein mehr als ernst zu nehmender Gegner ist.



Auf einem verschneiten Berghang nimmt ein Geier bei einer Gefechtsübung sein Ziel unter Feuer. Bevor ihn entdecken kann, wechselt er auf flinken Skiern in eine andere Stellung.

« Mehr als Pflichterfüllung ist für die Jäger der Dienst, der sie über steile Wände und schwindelnde Grate führt.

In Katastrophenzeiten sind die Jäger treue Helfer der Bevölkerung. Beim letzten Hochwasser haben sie dies mehrfach bewiesen.

Moto
(500 ccm) r
pflegter
Adresse in

Opel
sehr guter
zugeben. A
tung des I

Puch
fabriksneu
in der Ver

Beachten Sie

WIENER MESSE

Immer größer, immer wichtiger, immer internationaler wird die bedeutendste österreichische Leistungsschau, die Wiener Messe. Rund 2500 inländische und rund 1850 ausländische Firmen stellten auf der 20. Nachkriegsmesse in Wien ihre Erzeugnisse zur Schau. Einkäufer aus aller Welt kamen in die österreichische Metropole - eine große Chance für unsere Wirtschaft, denn wir müssen mehr als bisher exportieren, wenn wir das Defizit in unserer Zahlungsbilanz wieder ausgleichen wollen.



Mit vierseitiger Bilderbeilage
„Zeitgeschehen im Bild“

Einzelpreis samt Bilderbeilage S 1.—

**Damen-
wäsche**

zart und duftig,
das ideale
Ostergeschenk
aus dem

**Kaufhaus
Pöchlacher**

mein Herr ...!

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 13 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 30. März 1956

Das Nationalprodukt hat 100 Milliarden Schilling erreicht

Konjunktur heuer nicht mehr so stürmisch

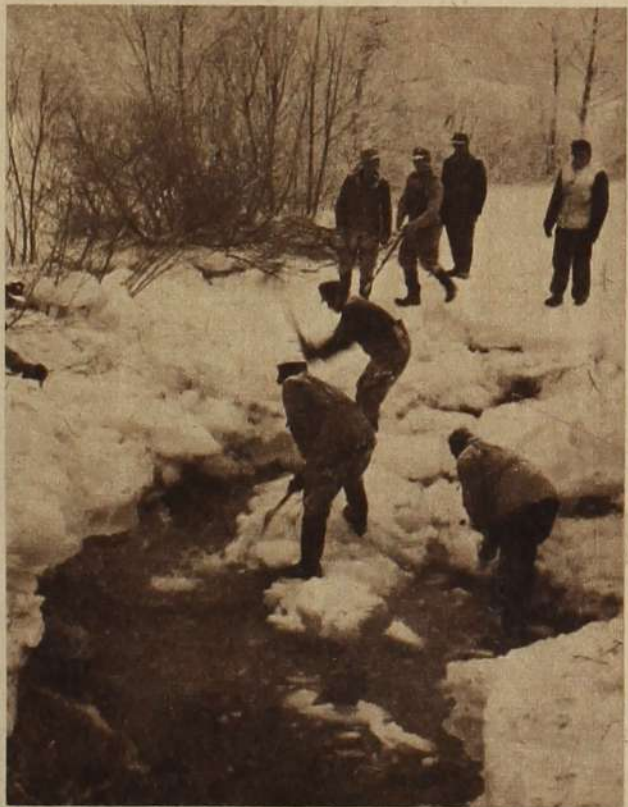
Das Institut für Wirtschaftsforschung teilt mit, daß das Brutto-Nationalprodukt im vergangenen Jahr schätzungsweise

bedingte Abschwächung der Wirtschaft infolge des strengen Frostes im Februar und Anfang März verstärkt und verlä-

Geldvolumen geht seit Oktober 1955 zurück. Infolge der Verknappung des Geldmarktes müssen vordringliche Anleihe-

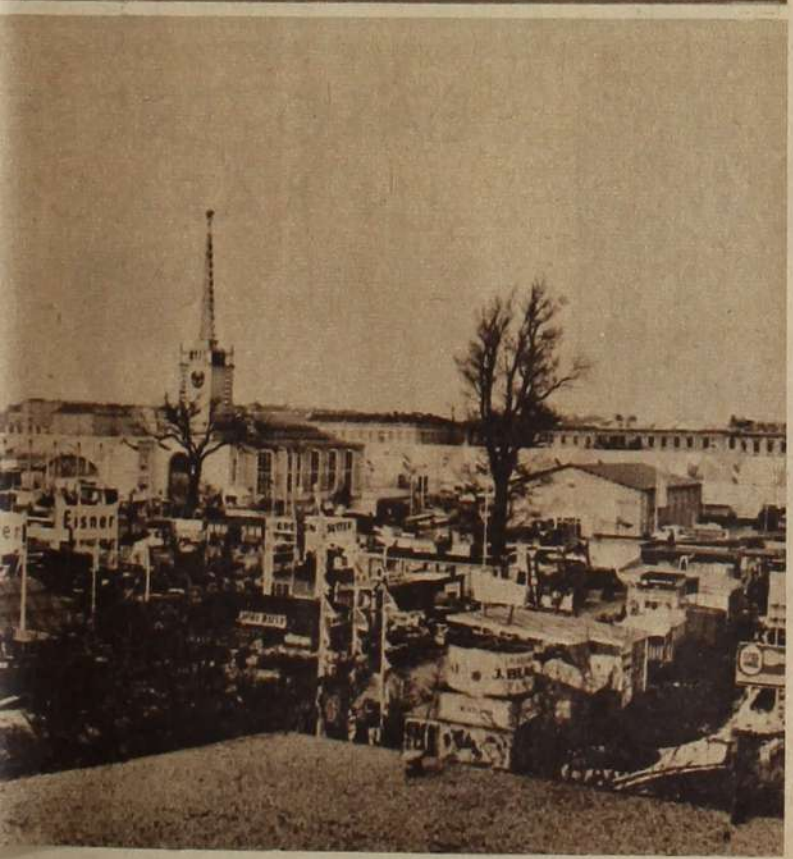


Ein verlässlicher Begleiter der Jäger ist der Jeep, der sie auch dort nicht im Stich läßt, wo andere Fahrzeuge längst steckenbleiben. An der Felswand aber bleiben Arme und Beine, Seil und Mauerhaken die einzigen Transportmittel.



gsjäger
„Feind“
teilung.

sind
Bevöl-
wasser
wiesen.



Der wachsende Teleskop-Kran ist das Neueste auf dem Gebiet des Bauwesens. Der Turm des Krans besteht aus einzelnen etwa 5 m langen Bauelementen, die je nach Bedarf zusammengesetzt werden können. Eine Münchner Firma verwendet den Teleskop-Kran beim Hochhausbau.



Herzlichen Ostergruß

allen unseren
Freunden und Kunden

DRUCKEREI L. STUMMER

VERWALTUNG

UND SCHRIFTLEITUNG

„BOTE VON DER YBBS“

ria Höffberger, die erst vor kurzem
1 Führerschein erworben hat, kam
t Hautabschürfungen davon. Man ver-
teilt, daß der Unfall durch ein Ver-
en der Lenkung verursacht wurde.
Ein Streckenwärter, der zwischen den
tionen Isperdorf und Sarmingstein
der Franz-Josefs-Bahn die Geleise
ntrollierte, verhinderte kürzlich in der
cht im letzten Augenblick ein Zug-
glück. Er hielt einen Personenzug aus
ein auf, ehe dieser in eine Erdlawine
einfuhr. Der Streckenwärter sah die
steins- und Erdbrocken, die sich von
dem Hang oberhalb der Geleise gelöst
ten, auf den Schienen liegen. Mit er-
bener Laterne lief er dem fälligen
rsonenzug entgegen. Als er die Lichter
s Zuges sah, gab er mit der Laterne
litzzeichen. Der Zug konnte rechtzeitig
halten.

US DEM AUSLAND

Der Entwurf eines jungen Pariser Post-
amten wurde zur Verwendung für die
te europäische Briefmarke ausgewählt.
s Bild zeigt die Front eines Gebäudes,
s auf Steinen, die das Wort Europa
rstellen, steht und im Hintergrund die
ropafolge trägt. Die Marke wird am
September in den sechs Ländern der
ntanunion ausgegeben werden.
Der Schnellzug Kairo—Assuan, der
genannte „Fremdenverkehrsbus“, ist
i Maghagha, 300 Kilometer südlich der
gyptischen Hauptstadt, durch den Ein-
rz einer Brücke über den Ibrahimiva-
nal verunglückt. Acht Personen wur-

Leiner politischer WELTSPIEGEL

Polen: Die Kommunistische Partei
Polens hat den General Edward
Ochab als Nachfolger des in Moskau
verstorbenen ehemaligen Staatspräsi-
dents Boleslaw Bierut zum ersten
Sekretär gewählt.

Argentinien: General Eduardo Lo-
nardi, der im September vorigen
Jahres die Revolution gegen den argen-
tinischen Diktator Peron zum Sieg
geführt hatte und später Präsident
von Argentinien war, ist gestorben.
Lonardi war als Staatspräsident von
General Aramburu abgelöst worden,
nachdem man ihm „zu große Tole-
ranz“ gegenüber den ehemaligen An-
hängern Perons vorgeworfen hatte.

Sowjetunion: Die Auswirkungen
der Stalin-Krise lassen sich noch
nicht übersehen. In den Satelliten-
staaten der UdSSR, in Ostdeutsch-
land, Polen, Ungarn und der Tsche-
choslowakei, ist man bemüht, sich
der Lage anzupassen. In Italien ist
in offener Konflikt unter den KP-
führern ausgebrochen.

Westdeutschland: Bundeskanzler
Adenauer befindet sich auf einem Er-
holungsurlaub in der Schweiz.



Leistungsgemeinschaft **SPAR** im Dienste der Hausfrau

bringt vom 22. bis 31. März 1956:

Ihr SPAR-Kaufmann wünscht Ihnen „Frohe Osterfeiertage“

Milchschokolade, fein schmelzend, 1 Tafel 100 Gramm **S 3.60** | **Traubli**, erfrischendes Getränk. Versuchen Sie die Gratis-Kostproben! 1-Liter-Flasche einschl. Steuer, ausschließl. Flasche **S 10.50**
Haushaltsschokolade zum Kochen und Essen, 1/6 Tafel **S 4.80**

Für den Karfreitag empfehlen wir:

Dorschleber, sehr vitaminreich, 1 Dose **S 6.50**

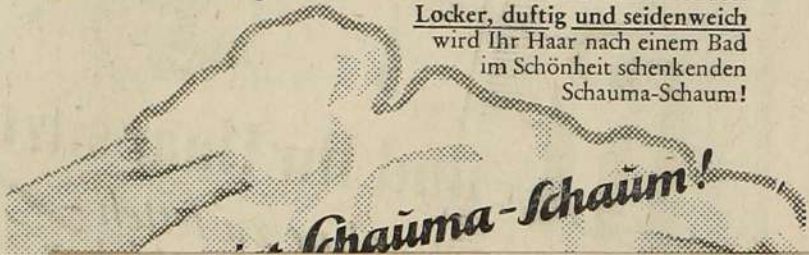
Ihr Lebensmitteleinkauf nur bei Ihrem **SPAR-Kaufmann**! Beachten Sie die **SPAR-Geschäfte**, gekennzeichnet durch die „Grüne Tanne im roten Ring“!

Blitzsauberes, schönes Haar- blitzschnell gewaschen!

Geht's praktischer? Ein kurzer Druck auf die Tube oder auf den Beutel – und gebrauchsfertig kommt Schauma heraus!

Geht's sparsamer? Bei kurzem Haar nimmt man nur wenig Schauma, bei längerem etwas mehr. Nichts wird verschwendet!

Locker, duftig und seideweich wird Ihr Haar nach einem Bad im Schönheit schenkenden Schauma-Schaum!



Auf die Finger guckt hier eine kleine Argentinierin interessiert dem Onkel Doktor, der ihr Gamma-Globuline einspritzt. Sie ist eines der vielen Kinder, die vorbeugend gegen Kinderlähmung geimpft werden. Die USA unterstützen Argentinien durch Bereitstellung von Impfstoff und Eisernen Lungen im Kampf gegen die Seuche.

Nicht viel Zeit blieb Eden (links) und Mollet infolge ihrer anderen Verpflichtungen für den britisch-französischen Gedankenaustausch in London. Trotzdem zeigten die herzlichen Gespräche weiteste Übereinstimmung in allen bedeutenden internationalen Fragen.



„**Eisvogel**“ heißt das neueste Mehrzweckschiff der Stadt Wien, das kürzlich auf der Donau in Wien im Rahmen einer würdigen Feier seiner Bestimmung übergeben wurde. Es kann als Eisbrecher, Feuerlösch-Schiff oder kleiner Passagierdampfer verwendet werden.



Moto
(500 ccm
pflegter
Adresse)

Opel
sehr gut
zugeben.
tung des

Puch
fabriksne
in der V

Beachten Si



„Der Südostasiatische Verteidigungspakt (SEATO) hat einen nennenswerten Beitrag zur Aufrechterhaltung des Friedens in Südostasien geleistet“, stellte der Ministerpräsident dieser Organisation nach seiner Tagung in Karachi fest. Bild oben: Eine der Sitzungen; in der Bildmitte (mit weißem Jackett) US-Außenminister Dulles. — Pakistans Premier, Mohammed Ali (auf dem rechten Bild rechts), der den Vorsitz führte, bezeichnete die SEATO als Symbol des menschlichen Wunsches, „in Frieden zu leben und leben zu lassen“.

SEATO-TREFFEN IN KARACHI

